



für Götefjern

# Organ für die werktätige Bevölkerung

Berlegsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Nr.: Postfach 911 Breslau Nr. 3852.

**Anzeigenpreis:** Teilstückmeter für geschäftliche Anzeigen aus Schriften 10 Pf. ausserdem 12 Pf. Anzeigen unter Teg. 30 Pf. Stellenanzeige 8 Pf. Familienanzeigen, Stellengejuche, Vereins-Veranstaltungs- und Wohnungs-Anzeigen 5 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf. das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Rundschau müssen bis vermittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

# Immer noch Regierungstrafe.

Wittgenstein und die Theologie

Das Berlin wird uns gefüllt:  
Die Reichsregierungskrise ist auch am Freitag vormittag  
nicht beendet. Herr Marx hat sich gegen die Wider-  
einiger seiner bisherigen Minister noch nicht durchgesetzt.  
Auch B r a u n s und G e h l e r sind diejenigen, die einem  
enklavett widerstreben, wenn es wirklich nur aus repu-  
blikanischen Gründen zuverlässigen Männern zusammengesetzt ist.  
geht wohl nicht fehl, wenn man hinter diesen Herren als  
die Kraft Herrn Stresemann vermutet, dem es unbedingt  
fällt, das Deutsche Reich sich ohne den Außenminister Stresemann  
vorzustellen. Herr Marx will heute seine Bemühungen  
wieder aufnehmen. Er muss nun bald zu einem Ende kommen. Die Sozial-  
demokratie ist bereit, durch die Weimarer Koalition die Krise zu  
enden. Das Zentrum hat nicht den Mut gefunden, diesen Weg  
zu gehen. Es hat nun zu zeigen, dass es die Krise auf eindringliche  
Weise beenden kann. Herr Stresemann wird vermutlich heute  
die wärtigen Auslöschungen noch als Minister sprechen. Es wäre  
ungläublich, wenn dies seine letzte Ministerrede wäre.

Die beiden Rechtsparteien rechnen schon damit, daß ihre Freien gegen Marx, die er durch seine Entschlusslosigkeit besiegt hat, Erfolg haben werden. „Kreuzzeitung“ und „Zeit“ rufen ein Kabinett Dr. Luther. Die „Zeit“ wendet sich eben gegen den Plan, ein Minderheitskabinett mit parlamentarisch ungeschulten Beamten zu bilden. Sie rechnet darauf, daß der Auftrag zur Regierungsbildung an Dr. Luther falle. „Diese Bahn würde allgemein für durchaus richtig sein. Bei dem Versuch hat es sich als hinderlich erwiesen, der Mann, der mit der Bildung der überparteilichen Regierung betraut wurde, parteipolitisch so eng gebunden war, wie Marx.“ Denn, so meint die „Zeit“: bei Dr. Luther hätte von vornherein die feste Überzeugung, daß er ehrlich sei, eine überparteiliche Regierung zu bilden, war im wesentlichen durch Berufung von deutschanalen Persönlichkeiten in das Kabinett.

zuvor sichlich von einem positiven Abschluß der Mæg-Bemühungen am heutigen Tag: „Nachdem die Deutsche Partei sich selbst ausgeschaltet hat, kommen als Hauptträger zukünftigen Kabinetts Zentrum und Demokraten in Frage. Beide Minister Graf Kanitz und Dr. Luther haben verständlichen Bedenken zurückgestellt und Bürdigung der großen Notlage des Vaterlandes sich entzogen, auch fernher im Kabinett Mæg zu verbleiben. Dessen Abgang dürfte am heutigen Tag erfolgen. Das Innenministerium mit dem Demokratieführer Schröder bleibt werden.“

Kölk, 8. Januar. (Eigener Druckbericht.) Die „Kölnische Zeitung“, das Organ des rheinischen Zentrums, erheit Donnerstag abend in einem Artikel zur Kabinettbildung Deutschen Volksparthei eine Abfuhr in einer Art, wie sie bisher im Zentrum noch nicht zum Ausdruck kam. Blatt schreibt: „Es hat wahrlich nicht an Bemühungen von unserer Seite und namentlich auch des Reichstags Marx gefehlt, der Volksparthei und den Deutschnationalen neue Brücken zu bauen. Es ist ein billiges Vergnügen, die Unbedachtigkeit seiner Bemühungen, doch noch ein positives Ergebnis im Zukunftsvertrage der Parteien zu erzielen, zu bespötteln. Sorge, die Volksparthei hat sich durch ihre letzten Taten im Dienste der Deutschnationalen „Gefähr“, doch noch irgendwie in einer politischen Gemeinschaft der Mitte festgehalten zu haben, so völlig entzogen, daß es wohl niemand in den Reihen danach gelüsten kann, es noch einmal mit ihr zu tun. Es mag sogar unter unseren Freunden manche geben, welche, es wäre sogar mit den Deutschnationalen direkt besser einer Verständigung zu gelangen als mit der eigenartigen Art der Deutschen Volksparthei. Es ist auch seinesfalls mehr mit nutzlosen Bemühungen zu verlieren, wir brauchen jetzt eine aktionsfähige Regierung, schon im Hinblick auf die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen mit dem Ausland. Regierung sollte aber auch das grundsätzliche Feststellen an der Politik der Mitte zum Ausdruck bringen.“

## Genosse Bartels Landtagspräsident.

Der Preußische Landtag wählte am Donnerstag seinen Präsidenten.

Die namentliche Abstimmung brachte keine Entscheidung. Sie ergab für den Genossen Bartels 142 Stimmen, für den Deutchnationalen Dr. v. Kries 118, für den Zentrum abgeordneten Dr. Porsch 74, für den Deutschen Volksparteier Held 45, für den Kommunisten Pieck 34 und für den kommunistischen Abgeordneten Rehbein 1 Stimme. Es kam zur Stichwahl zwischen Bartels und v. Kries. Die Entscheidung fiel zugunsten des Genossen Bartels. Von 379 gültigen Stimmen (abgegeben 426) entfielen 201 Stimmen auf Bartels und 178 auf den Abg. Dr. v. Kries.

Genosse Bartels begab sich sofort zum Platz des Präsidenten und übernahm die Führung. Er dankte dem Alterspräsidenten Herold für die schwierige Arbeit der ersten Tage und richtete dann ein kurzes, eindrucksvolles Wort an das Haus.

Nach der Wahl des Präsidenten folgte die Wahl der Vizepräsidenten. Gewählt wurden der deutsch-nationale Abg. v. Kries zum ersten Vizepräsidenten, der Zentrum-abg. Dr. Pöschl zum zweiten und der Deutsche Volksparteier Dr. Gauß zum dritten Vizepräsidenten. Im Verlauf des Sitkangs gab der Präsident eine Mitteilung des Ministerpräsidienten bekannt, daß die beiden der Deutschen Volkspartei angehörenden Minister Dr. Boeslöh und Dr. v. Richter aus dem Kabinett ausgeschieden seien. Die Mitteilung weckte an einigen Stellen des Hauses ein ironisches Bravo.

### Zentrumspolitiker im Karmat-Skandal

Die am Donnerstag nachmittag im Reichstag verbreitete Nachricht, daß der Reichspostminister Dr. Höyle und der Abgeordnete Lange-Hegermann ihre Reichstagsmandate niedergelegt hätten, stimmt nicht oder eilt doch den Tatsachen voraus. Richtig ist, daß beide Herren mit der Barmati-Affäre in Verbindung gebracht werden. Der Vorstand der Zentrumsfaktion hat wegen der gegen die Herren erhobenen Vorwürfe eine Untersuchung eingeleitet, die binnen kurzem Klarung schaffen soll. Beiden wird illegale Vermittlung angedrohten vorgeworfen.

Rechtsstehende schlesische Blätter wärmen immer wieder die unwahre Behauptung auf, daß der Sozialdemokratische Parteivorstand in irgend einer Weise an einem Fetteinfuhr-Geschäft der Brüder Barmat beteiligt gewesen sei. Diese Verleumdung ist sofort nach ihrem ersten Erscheinen eindeutig vom "Fermärkte" abgetan zu haben und keiner

Richtig ist, wie wir bereits bei Beginn der Barmat-Affäre vorbehaltlos feststellten, daß mehrere bekannte Sozialdemokraten in persönlichen Beziehungen zu Julius Barmat standen, vor allem der Abgeordnete Heilmann als Rechtsberater. Alles, was die gegnerische Presse über diese Beziehungen mitzuteilen weiß, — darunter ein gestohlerer Originalbrief — bezieht sich aber bezeichnenderweise nur auf die Wahrnehmung deutscher Interessen in Holland während des Krieges und nachher, wegen derer sich auch hohe rechtsstehende Beamte des Auswärtigen Amtes gelegentlich an die damals in Holland für die deutsche Lebensmittelversorgung tätigen Barmats wendeten, wie z. B. Staatssekretär Freiherr von Malzahn. Jegnd eine Beziehung zu den jetzt plötzlich so schwer beschuldigten Reditgeschäften dieser bis vor kurzer Zeit also auch von sehr „nationalen“ Kreisen geachteten Kaufleute ist bisher, wie wir feststellen können, keinem sozialdemokratischen Politiker ernsthaft

## 11. Januar im deutsch-französischen Handel vertragloser Zustand.

Berlin, 9. Januar. (Eigener Handbericht.)  
Das Kabinett kam in seiner Donnerstagssitzung nach dem Bericht des Staatssekretärs Tependelburg zu dem Beschluss, daß das von Frankreich vorgeschlagene Protokoll zum für den Handelsvertrag nicht angenommen werden könne. Tependelburg hat sich noch am Donnerstag abends nach Paris zurückgeschen, um die Verhandlungen weiterzuführen. Durch den Beschluß des Kabinetts ist § 11. Tabelle gegenüber Frankreich ein vertragloser Zustand. Besonders der Seite aus wird dann ebenso wie bisher von Frankreich die autonome Selbstbestimmung angewandt werden. Die Schweizerische Republik kommt in Berücksichtigung.

# Die inneren Gründe für die Haltung der Deutschen Volkspartei.

Das Ergebnis der Wahlen vom 7. Dezember, das einen unverkennbaren Rück nach links gebracht und die Mandatszahl unserer Reichstagsfraktion von 100 auf 131 Abgeordnete erhöht hat, hat an politischer Wirkung durch die Haltung der für eine Regierungsbildung nach dem Wahlresultat wichtigen Deutschen Volkspartei verloren. Sie hat die bereits von ihr vor den Wahlen vollzogene Schwenlung von einer Mittelpartei in einer Rechtspartei vollendet; sie hat nicht nur mit den Agitationsmethoden und Parolen der Rechten den Wahlkampf geführt, sondern läßt sich auch nunmehr in der praktischen Politik allein von rechtsbürglerlichen Gesichtspunkten leiten. Sie hat sich auf Gedieh und Verderb mit der Deutschnationalen Volkspartei verbündet mit fliegenden Fahnen ging die Reichstagsfraktion voran, bedächtiger, aber offenbar trotz besserer innerer Erkenntnis willenslos unter äußerem Druck folgte die volksparteiliche Landtagsfraktion nach.

Die Gründe für diese Haltung sind nicht rein taktischer Natur. Wäre dies der Fall, so würde man mit Recht annehmen können, daß die Volkspartei sich die Rückkehr zu einer Politik der bürgerlichen Mitte oder der Großen Koalition um einen besonders hohen Preis vorbehalten wollte. Man muß sich aber darüber klar sein, daß, selbst wenn außenpolitische Umstände im Reich oder eine besondere Lage in Preußen die Volkspartei gelegentlich noch einmal veranlassen sollte, eine Politik der Liquidation des Krieges oder der inneren Beruhigung getrennt von den Deutschnationalen zu führen, eine solche Haltung nur die unbedingt dazu notwendige Spanne Zeit aufdauern würde. Eine solche Möglichkeit sollte gewiß in den politischen Berechnungen von keiner Seite außer Betracht gelassen werden, das aber auf keinen Fall zu irgendwelchen Illusionen darüber führen, daß die Volkspartei ihren Platz auf absehbare Zeit auf der rechten Seite des deutschen Parteiensystems einzunehmen antizipieren ist.

einzuwirken entschlossen ist.

Die inneren Gründe für diese Entwicklung liegen in der Wandlung, die sich durch die Inflation und die ihr folgende Stabilisierung der deutschen Währung im deutschen Wirtschaftsleben vollzogen hat. Die Deutsche Volkspartei als Nachfolgerin der Nationalliberalen Partei vertritt die Interessen der weiterverarbeitenden Industrie, der Bankwelt und des Großhandels. Soweit die Schwerindustrie hinter der Deutschen Volkspartei und nicht hinter der Deutschnationalen Volkspartei stand, hat sie von jeher in entscheidenden wirtschafts- und außenpolitischen Fragen eine der offiziellen Parteipolitik entgegengesetzte Haltung an der Seite der Deutschnationalen eingenommen. Hugo Stinnes hätte im Gegensatz zu seiner Partei die Beziehung des Ruhrgebiets bereits 1920 einem Kohlenabkommen mit Frankreich, wie es in Spa abgeschlossen wurde, vorgezogen und hat sich für solche Ziele innerhalb der Partei und bei den entscheidenden Verhandlungen eingesetzt.

Die Mitwirkung an der Bildung der Großen Koalition im Reich unter Führung Stresemanns zur Beendigung und Liquidation des Ruhrkampfes war die letzte selbständige politische Tat der verarbeitenden Industrie und des Handels, um das Unheil abzuwenden, in das sich diese Kreise durch eine monate lange sinnlose Weiterführung eines ausichtslosen Unternehmens von den Verfechtern der schwerindustriellen Interessen hatten hineinmanövriert lassen. Diese Gruppen haben sich zum selbständigen politischen Handeln erst in einem Zeitpunkt aufgerafft, in dem ihre Interessen durch die Wirtschafts- und Währungskatastrophe schon eine beträchtliche Zeit aufs schwerste mitgeschädigt worden waren; bereits darin zeigt sich der verhängnisvolle Einflug, den im Zusammenhang mit den Konzernbildungen die Schwerindustrie auf die weiterverarbeitende Industrie, die Bauwelt und den Handel gewonnen hat. Diese Entwicklung ist durch die Stabilisierung und durch die Herausbildung der Kapitalorganisation, die sie deutlich gemacht hat, klar überblickbar geworden. Wir sind gewöhnt, diese Dinge vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit zu betrachten und nach ihrer sozialen Bedeutung zu würdigen. Wirtschaftlich nicht minder wichtig ist jedoch die Aenderung, die sich in dem Verhältnis zwischen den einzelnen Kapitalistengruppen vollzogen und die das Capital in ungeahnter Weise gegenüber dem Leingkapital bestmöglich hat. Die Karren Substanzen und Lüsse bei Bonn fanden wie sie durch die Goldherrscher einzutreten



## Weitere sozialdemokratische Reichstags-Anträge.

### Für die Kriegsopfer.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat auch für die Kriegsopfer eine ganze Anzahl wichtiger Anträge eingereicht. Sie fordert zunächst die sofortige Vorlage einer schnellen Erhöhung der Grundrente mindestens in dem Umfang, daß auch die Kriegsbeschädigten mit einer Erwerbsentziehung von 50 Prozent abwärts nicht mehr schlechter stehen, als sie bei einer Verhöhung ihrer Rente nach dem Mannschaftsvergütungsgesetz von 1920 einschließlich Kriegs- und Bezugsmittelzulagen stehen würden. Es soll also der eigentlichen Sinn des Reichsvergütungsgesetzes von 1920, das alle Vergütungsberechtigten eine Verbesserung gegenüber dem alten Recht zulassen sollte, wiederhergestellt werden. Durch die Vergütungssatz der Regierung und die Inflation ist dieser Willen des Gesetzgebers zerstört worden. Alle während der Dauer der Erhöhungsgesetz eingeführten Veränderungen des Vergütungsrechts sollen befehligt, die laufende Entschädigung für den Kriegsvergütungsschein soll mindestens in dem prozentualen Betrage wiederhergestellt werden, als den Offizieren zustande zu deren Renten gewährt werden. Weiter wird eine angemessene Entschädigung gefordert für die Entwertung der im Jahre 1922 Kriegsbeschädigte und wiederherstellte Witwen zur Zusatzausgaben gelangten Abfindungen, Rechtsanprüche und Heilbehandlung für die Hinterbliebenen, Maut zwischen dem Beamtenamt und einer Abfindung von mindestens 2000 Mark, Vereinigung und Verbesserung der Kapitalabfindungsvorschriften, weitere Verfolgung der Kriegsgefeierten und der Kriegsblinden.

Für die Schwerbeschädigten fordert die Fraktion eine Nachrüstung aller Errichtungen, die unter der Personalabbauregelung vollenommen sind, unter besondere Aufmerksamkeit unzureichender Entnahmen, vorzugsweise Verzüglichung ausfassender Schwerbeschädigter bei Neuinstalationen, gleicher Vorhaben der Länder, der Selbstverwaltungskörperschaften, des Reichs- und Reichslandes, Verminderung jeder wirtschaftlichen Verzüglichung bei Übernahme Schwerbeschädigter vom Angestelltenverhältnis in das Beamtenverhältnis, Vorlage eines Novells zum Schwerbeschädigungsgesetz, die den Schutz für die Schwerbeschädigten im gleichen Umfang wiederherstellt, wie er von der Erhöhungsgesetzgebung bestimmt und öffentliche bzw. private Arbeitsplätze hergestellt. In diesem Zusammenhang wird gefordert, daß für die Unterbringung und Erhaltung der Kriegsverwundeten im Erreichbaren ausreichende Sicherheiten geschaffen werden.

Weitere Anträge auf Steuererleichterungen für die Kriegsopfer, Regelung der Arbeitslosenunterstützung für Kriegsopfer, Verlängerung des Altersfonds, um aus ihm den einzigen allen Verfolgungsberechtigten laufende Beiträge zu geben, denen ihr Recht auf diese Beiträge durch die Erhöhungsgesetzgebung genommen worden ist. Schließlich werden die Interessen der Kriegsopfer, insbesondere der Staaten, deren Ständeshelden vom während der Inflation in sogenannten „mindestens“ Kapitaren angelegt werden mühten, für die Regelung der Frage der Auswertung eingesetzt. Es darf gezeigt werden, daß die sozialdemokratischen Anträge in hochverständiger Weise

alle wurden Stellen der gegenwärtigen Versorgung und der Fürsorge in Behandlung nimmt. Die Sozialdemokratie hält damit ihr Werk ein, das sie dem verfolgungsberechtigten Kriegeropfern in der Wahlbewegung gegeben hat.

### Für die Arbeiter, Angestellten und Beamten des Reiches.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zu der Befolgsfrage folgenden Antrag gestellt: 1. Der Reichstag erklärt sich mit der durch die Verordnung über die Gewährung von Zuflügen zum Grundgehalt sowie zu den Kinderzulagen und zum Frauenzulag vom 25. November 1924 ausgeprochene Regelung der Bezüge der Reichsbeamten nicht einverstanden; 2. es ist sofort der Entwurf eines Gesetzes über eine weitere Ergrößerung des Befolgsgegesetzes mit dem Ziel einer grundlegenden Neuregelung der Befolgsung und ausreichenden Bezeichnung der Gehälter der unteren und mittleren Gruppen vorzulegen, für die Arbeiter und Angestellten des Reichs sind die notwendigen Folgerungen zu ziehen.

Im Zusammenhang mit der Befolgsfrage wird die Fraktion auch die von der Regierung eigenmächtig vorgenommene Erleichterung des Ortsauszugs durch das Wohnungsgesetz und die Frage des neuen Ortsklassenvergleichs, die ja auch für die Kriegsbeschädigten um von größtem Interesse ist, zur Sprache bringen. Die Stellung der notwendigen Anträge in diesen Angelegenheiten hat sich die Fraktion noch vorbehalten.

erner verlangt die Fraktion, daß die Personalausbauordnung mit allen Nachträgen sofort aufzuhoben ist. Will die Regierung die in der Ausbauordnung enthaltenen Dauerbestimmungen aufrechterhalten wissen, so mag sie dem Reichstag einen entsprechenden Gegenentwurf zur Befolgsfrage vorlegen. Mit dieser Forderung wird nicht zuletzt der Zweck verfolgt, daß mit der Aufhebung der Ausbauordnung auch ihr Name ins Gedächtnis rückt.

Außerdem hat die Fraktion einen Gesetzentwurf über die Aufhebung des Befolgsungssperregegesetzes vorgelegt, das durchaus überflüssig erscheint, nachdem Länder und Gemeinden ihre finanzielle Selbstständigkeit wiederherlangt haben.

In einem besonderen Antrag ist weiterhin die Forderung nach unverzüglicher Aufhebung der Verordnung über die nunstümige Arbeitszeit in den Reichsbehörden und Reichsbahnen, die Wiedereinführung des Dienststundenregels und Vorlegung eines Gesetzentwurts über die Regelung der Dienstzeit der Reichsbeamten erhoben worden. Weitere Anträge betreffen insbesondere die Wiedergewährung des ungekürzten Urlaubs an die Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reichs und die Vorlage von Entwürfen über ein neues Reichsbeamtengegesetz, ein Gesetz über Beamtenrätte, eine Dienstkraftordnung für Reichsbeamte, eine Krankenversicherung für Beamte und ein Gesetz über die Einbeziehung der öffentlichen Reichsbeamten in die für abgebauten Beamte geschaffene Ebdungsordnung.

Verzögerung in Krankheitsfällen soll ebenfalls abgebaut werden. Den Arbeitern, welche mindstens drei Monate beschäftigt sind, soll bei einer mit Dienstfähigkeit verbundenen Erkrankung, die länger als sieben Tage dauert, oder bei einer durch unverschuldeten Unfall eingetreteten Dienstfähigkeit vom achten Tage an der um drei Zehnts gekürzte Lohn unter Abzug der reichsgesetzlichen Leistungen weitergezahlt werden, und zwar nach einer Dienstzeit von drei Monaten bis zur Dauer von zwei Wochen, von sechs Monaten bis zur Dauer von drei Wochen, von einem Jahr bis zur Dauer von sechs Wochen, jedoch nicht über die Dauer des Dienstbarkeitsmaßes hinaus. Das Reichsfinanzministerium möchte den Staatsarbeitern mit einer Lohnverhöhung von einem Penny den Abbau ihrer sozialen Erwartungen abziehen. Die Staatsarbeiter werden dem Ministerium diesen Gefallen nicht tun. Die Herabsetzung des Anspruchs auf drei Kalenderstage ist eine zu starke Zunahme, denn drei Tage (Kalenderstage) können nicht als Erholungszeitraum bewertet werden.

Nach dieser Meldung ist die Lage völlig ungestört. Die Staatsarbeiter werden gut tun, in ihren Reihen den Organisationsgedanken mit aller Kraft zu stärken. Das Vorgehen des Reichsfinanzministeriums zeigt nur zu deutlich, wohin die Reise gehen soll. Könne es im Reiche zu einem Rechtskurs, dann würde man bald mit den Staatsarbeitern überhaupt keine Tarifverträge mehr abschließen und so unwillkürlich dafür sorgen, daß die in manchen Ländern etwas günstigeren Verhältnisse in der Arbeitszeit und Lohnfrage bestätigt werden.

anderen Kraftwagen angefahren und umgeworfen. Soviel bisher bekannt ist, sind 25 Personen verletzt worden. Einzelheiten fehlen noch.

Nach näheren Feststellungen entstand das schwere Verkehrsunfall am Lützowufer dadurch, daß ein Privatauto, das in gleicher Richtung wie der Autobus fuhr, in das linke Rad des Autobus einfuhr, wodurch der Chauffeur die Steuerung verlor. Der Autobus konnte gegen einen Baum und kippte um. Rettungswagen brachten die Verunglückten sofort zur nächstgelegenen Klinik, von wo sie nach der ersten Hilfsistung dem Görlitzer Krankenhaus zugeführt wurden. Unter den 28 Verletzten befinden sich einige Schwerverletzte.

### Ein Opfer antisemitischer Hetze.

Vor einigen Tagen wurde am Eingang zum Bahnhof in Paris der eine 30jährige Handlungsschläfer Julian Assange von drei jungen Bürgern niedergeschlagen. Der Schwerverletzte konnte sich zwar allein nach seiner Wohnung begaben, mußte aber am Abend des 25. Dezember nach der Polizei seinen Verletzungen erlegen. Die Polizei saßt sie als ein deutscher Roboter heraus. Von den Angreibern war keiner mit dem Namen Julian Assange auf der Liste. Von den Angreibern mit bekannter Identität beredeten antifaschistische Gruppen keine Kenntnis. Die Gruppen sind sowieso sehr verdeckt worden. Es handelt sich um drei junge Leute, von denen zwei dem Antisemitismus und einer dem Antikommuismus angehören.

### Der britische Haushaltssatzung der sozialen Sicherheit.

Der Jahresbericht des englischen Haushaltsrates über die Verdienste des letzten Haushaltswesens ausgetragenen Versicherungen ist sehr erfreulich. Insgesamt wurden rund 727 Millionen Pfund Sterling ausbezahlt, was eine Verminderung des Haushaltsumsatzes um rund 24 Millionen Pfund gegenüber dem Jahr 1923 bedeutet. Der Aufgang der Gehaltsungen ist damit zu erklären, daß die Zahl der Erwerbsberechtigten leicht zurückgegangen ist. Diese Abschöpfung kann natürlich nur die Wiederaufarbeitung des Kriegsmitteleinsatzes.

Was ist mit der Reichsverfassung unzuständig?

Vertreterinnen bei der Kreisligaverordnung des Reichsverfassungsgerichts für Angeklagte haben den Staats-Bundesvorstand veranlaßt, in einer Sitzung vom 7. Januar das Reichsjustizministerium als offiziell anerkannte Schörde aufzufordern, sofort einen Untersuchungsausschuß einzulegen, der eine lebhafte Überprüfung des Kreisligarechts des genannten Reichsministeriums vornehmen. Es liegt im Interesse des Angeklagten, daß die Untersuchungskommission aus Mitgliedern zusammengesetzt ist, die ihr fernstehen. Der Staats-Bund hat beim Reichsjustizministerium beantragt, daß in diesem besonderen Falle den gewerblichen Vertretungen der Angeklagten eine Mitwirkung bei der Untersuchung ermöglicht wird.

Die Reichsverfassungsgerichtshalle hatte während der Zeiträume seit ihrer Gründung, für alle Vertreterinnen verschiedener Organisationen außer Kraft gesetzt. Auch nach der eingetretenen Stabilisierung unserer Währung legt sie sich in der Geschäftszimmer von Heilverbahren für die eines solchen Verfahrens bedürftigen großen Beschränkung auf. Angeblich weil die Mittel fehlten, um großzügiger zu arbeiten. Wobei aber anzunehmen die Mittel vorhanden waren, lädt sich un schwer aus vorstehender Meldung erkennen. Was kann gespannt sein, was die Untersuchung zutage fördert.

### Die zehnständige Arbeitszeit in Polnisch-Oberschlesien.

Anlässlich der Anwesenheit des Arbeitsministers in Oberschlesien fanden Verhandlungen mit der oberösterreichischen Eisen- und Stahlindustrie statt, die dem Arbeitsminister die Notwendigkeit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung über die zehnständige Arbeitszeit ablegten. Der Minister erwiderte, daß die Regierung alles tun werde, um der oberösterreichischen Eisen- und Stahlindustrie die Konkurrenzfähigkeit mit der deutschen Industrie zu erhalten. Weitere Verhandlungen des Staates mit den Industriellen fanden in Krakau statt. Zu diesen Verhandlungen wurden außer den oberösterreichischen Industriellen auch Vertreter der polnischen Industrie hinzugezogen.

Dem allbekannten Treiben der Unternehmer gegen sozialpolitische Maßnahmen im allgemeinen und gegen den Staatsbanktag im besonderen, die Verhältnisse des einen gegen die des anderen Landes auszuspielen unter Berufung auf die Konkurrenzfähigkeit, kann nur durch internationale Maßnahmen ein Riegel vorgeschoben werden. Deshalb Ratifikation des Weltingerter Abkommen von allen Industrieländern zur Sicherung des Dienststundenregels.

**Der Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie,** der ab 1. Dezember eine Zulage von 5 Prozent vorstellt und von den Metallarbeitern abgelehnt worden war, ist am Mittwoch für verbindlich erklärt worden.

**Zusage bei den Wiener Theatern.** Zwischen den Direktoren des National-Theaters, des Deutschen Volkstheaters und des Silesischen Theaters und deren Angestellten ist es in der Frage der Verlängerung des Kollektivvertrages zu einem Zusammenspiel gekommen. Da sich mittlerweile bereits 11 Theaterbetriebe für die Verlängerung des Kollektivvertrages ausgespielt hatten, verzögerte sich die Verhandlung der Betriebe um die Ende August in der Frage des Kollektivvertrages keine Sichtung der Betriebe zu vermeiden.

**Die österreichische Arbeiterschaft hat sich in der letzten Zeit sehr erheblich entwickelt.** Die Einlagen, die in ersten Linie aus den Gewerken der Genossenschaften, die an das Bank beteiligt sind, stammen, bestehen am Ende des Jahres auf 40 Milliarden Kronen, heute betrugen sie 120 Milliarden; so haben sich also im Laufe eines Kriegsjahrs verdreifacht. Als Kreditinstitute kommen in erster Linie die Genossenschaften in Betracht. Demnächst soll die Arbeiterschaft die Spar- und Einlagegelder der Vermietpersonen an sich zu ziehen trachten, wofür das Klientel erhöht werden soll. Ein Teil der kapitalistischen Presse vertritt die günstige Entwicklung der Arbeiterschaft mit größtem Neugier und hat über ihre Erfolgsergebnisse laufende Gerüchte verbreitet, um das Vertrauen des Publikums zu erschüttern. Die gründlichen Verhandlungen lassen jedoch keinen Schaden anrichten, was daraus hervorgeht, daß seit Beginn dieses Pressefeldzuges die Einsätze fast so zu verminder, um 30 Milliarden Kronen zugewonnen haben.

### Ein milde und sicher wirkendes Abführmittel

sind Sam.-Kat. Dr. Strahl's Zusatzpillen, seit dem Jahre 1921 weltweit bekannt. Auch bei Hämorrhoiden, Leber- und Gallensteinleiden verhältnismäßig bewährt. Von Aerzen und Patienten gleichmäßig geschätzt. Von Aerzen und Patienten gleichmäßig geschätzt.

Sieher erhältlich: Apotheken in der Schweizstrasse 42 a (Ecke Hegnerstr.). Apotheken "Zur Hygiee", Kramgasse, Universitäts-, Naschmarkt 2 Storch-Apotheke. Postkarte: Sammler-Apotheke.

Bericht erwähnt, daß ungefähr 36 Prozent dieser Witwen zum zweitenmal in den Stand der Ehe getreten sind.

### Das warme Mittelmeer.

In Krakau ist vor einigen Tagen eine Temperatur von 16 Grad über Null verzeichnet worden. Eine derartige Wärme wurde zum letzten Mal vor 33 Jahren beobachtet. - Sehr hohe Temperaturen wurden gleichzeitig zum Teil im Südosten Deutschlands gemessen.

### Diner beim sozialistischen Bettelalms.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht ein Blatt von 10 Seiten, bestehend aus dem sozialen Bettelalms aus der sozialen Sicherheit. Das wäre ein Blatt guter Werbung, das die in der "Rue de la Paix" (Arbeiterleben), dem proletarischen Viertel der Stadt, die sozialen Organisationen der Arbeiter und Gewerkschaften darstellen. Das Blatt ist sehr gut geschrieben und verarbeitet, und wird sehr gut von der Presse aufgenommen.

### Aus aller Welt.

#### Gedankt Löwe gestorben.

Ferdinand Löwe, der Dirigent des Wiener Konzertvereins, ist nach langem Leben im Alter von 61 Jahren gestorben.

Löwe, ursprünglich Operndirigent, übernahm vor 25 Jahren die dirigierende Leitung des zu jener Zeit eben gegründeten Wiener Symphonie-Orchesters. Seine Ausführungen der klassischen Symphonien waren berühmt, und es gab kaum jemanden, der Ludwig-Händel, der nach Wien pflanzte, um die Reitersymphonien aus Löwes Hand zu hören. Die eifrige Pflege der Orchestermusik Wiens ist nicht zum wenigsten auf Löwes gelehrte und mühsame Arbeit zurückzuführen. Löwe, der ein persönlicher Freund und Schüler Bruckners war, erlebte im vorjährigen Jahr noch die Benennung, im Jubiläumsjahr Bruckners, nach seinem Namen. Seine Ausführungen der Bruckner-Sinfonien waren berühmt, und es gab kaum jemanden, der Ludwig-Händel, der nach Wien pflanzte, um die Reitersymphonien aus Löwes Hand zu hören. Die eifrige Pflege der Orchestermusik Wiens ist nicht zum wenigsten auf Löwes gelehrte und mühsame Arbeit zurückzuführen. Löwe, der ein persönlicher Freund und Schüler Bruckners war, erlebte im vorjährigen Jahr noch die Benennung, im Jubiläumsjahr Bruckners, nach seinem Namen.

#### Abgezäumtes Wallfahrtsgelände.

Geben normalerweise die Wallfahrtsgelände, das in Friedhofen aufgezäumt werden, über dem Bodensee ab, so ist der Flieger Flughafen verunglimmt. Der zweite Flieger kam mit einer Feuerwerksbatterie davon. Das Flieger wurde gesunken.

#### Geplante im St. Moritz Wintersport.

Der neue Wintersportort St. Moritz ist in den Sommermonaten werden möglich, um die Zeit 240 die 240 Uhr normitägig. Die Städte werden auch in anderen Ortschaften verordnet.

#### Verkehrsregeln in Berlin.

Geben jetzt erneut bei den Lichtenauer am Hauptbahnhof Verkehrsregeln. Die Befestigungskosten werden von

**Stadttheater.**

Freitag 8 Uhr:  
Zum ersten Mal  
Der holzähnliche Prinz.  
Vorstellung.  
Samstagabend 7 Uhr:  
Hänsel und Gretel.  
Die Puppenfeier.  
Schmückige Prinzessin.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Der Frechling.  
Sonntags:  
Dienstag, den 12. Januar:  
Gärtnerlilie Raimund Jäger  
Laurens M. Schröder  
Schauspiel Raimund Jäger  
Margarete Stora  
Die Vollire.  
Mittwoch, den 13. Januar:  
Gärtnerlilie Raimund Jäger  
Richard Mayr  
Schauspiel Raimund Jäger  
Margarete Stora  
Der Matrosenstiefel.  
Bewerben ab heute Freitag.

**Löbe-Theater.**

Tel. R 6774 u. R 6700.  
Freitag, Samstag,  
abends 5 Uhr:  
**"Pyritz - Pyritz"**  
Vollkostümliche Freizeit!

Sonntag, Sonntag,  
abends 3 1/2 Uhr:  
**"Das Gouvernante"**  
in kleinen Preisen.

**Thalia-Theater.**

Dir. Borsig u. Skow.  
Tel. Ring 6700  
Festspiel 6 Uhr:

Ein 60

Ein Lädchen  
ohne Ende!

Der kleine  
Schwimmer

mit Stössel.

**Schauspielhaus**

Operettenbühne

Tel. 8111 2222

Freitag 8 Uhr:

In einer Ausstattung!

Gräfin Mariza.

Samstag nachm. 3 1/2 Uhr:

Die Fledermaus.

**Circus Butsch**

Tgl. 7 1/2 Uhr, Sa. u. 3 Uhr:

Bitte Sie!

Wir bis 15. Januar  
Autorennen in der Luft!

Wir bis 15. Januar  
Spanische Kampftiere!

u. d. übrige Circuspäd.

Zirkus Butsch

Dir. u. K. K. von P. Butsch

in Verbindung mit

Ein großes Wahr-

Wunder-Schaustück.

**Gebick**

Jänner 1928

Täglich 8 Uhr

Otto Reuter

große Jänner-

Programme.

**Büste**

Bei allen Ein-  
zelhandelsbetriebs  
in Österreich unserer  
Städte zu beschaffen.

Preise

3000,-

1000,-

500,-

250,-

150,-

100,-

50,-

25,-

10,-

5,-

2,-

1,-

0,50,-

0,25,-

0,10,-

0,05,-

0,02,-

0,01,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-

0,00,-



**Stadttheater.**  
Freitag 8 Uhr:  
Zum ersten Male  
Der höllische Brinz.  
Dienstag:  
Besiegelt.  
Sonnabend 7 Uhr:  
Sida.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:  
Hänsel und Gretel.  
Die Puppenfee.  
(Schmückte Prinz.)  
Dienstag 7 Uhr:  
Der Freischütz.  
Barzängen:  
Dienstag, den 18. Januar:  
Gottspiel Raum Anger  
Lorenz M. Schröder  
Gottspiel Raum Ameringerin  
Margarita Siems  
Die Walküre.  
Mittwoch, den 19. Januar:  
Gottspiel Raum Ameringer  
Richard Mayr  
Gottspiel Raum Ameringerin  
Margarita Siems  
Der Rosenkavalier.  
Bewegung ab heute Freitag.

**Lobe-Theater.**  
Tel R 6774 u. R 6700.

Freitag, Sonntagnachmittag 3 Uhr:  
**Pyritz - Pyritz**  
Vollkomische Preis!

Sonntagnachmittag 3 1/2 Uhr:  
**"Bans Universität"**  
in kleinen Preisen.

**Thalia-Theater.**

Dir. Borsig u. Staud  
Tel. Ring 6700

Freitag 8 Uhr:

Das

Lachen

ohne

Ende!

Der

krähende

Schwimmer

mit

Stössel.

**Schauspielhaus**

Operettbühne  
Tel. Ring 2545.

Freitag 8 Uhr:

in neuer Ausstattung!

**Gräfin Mariza.**

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:

**Die Fledermaus.**

**Cirque Rusch**

Tgl. 7 1/2 Uhr, Sitz. u. 3 Uhr.

Hilf Sie!

Ihr ist der neue

Autorennenn in der Luft!

Ihr ist der neue

Spanische

Kampftiere!

u. d. übrige Circusspiel.

Jimmy Valentini

Prinz, I. Reiter mit Feuer,

Vorwurf, Dromos u. Grevet,

In Vorberührung:

großen Wissenschaften - Schauspielen.

Giebich

Jänner 1925

Freitag 8 Uhr:

Otto Reutter

große Jänner-

Programm.

Bitte bei allen Gie-

bich-Gästen

die Zeitschriften unter-

Reitung zu beobachten

oder auszutauschen.

Zoff

U. Zoff

E. Meinecke

Montag 8 Uhr

Redaktion Voss



Lichtspielhaus Friedrich-Wilhelm-Straße 35  
Beginn Woctertage 6 und 11 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Ein Grossfilm erster Klasse!

**Uraufführung** „Malva!“

mit der bildschönen, rassigen  
**Lya de Putti!**

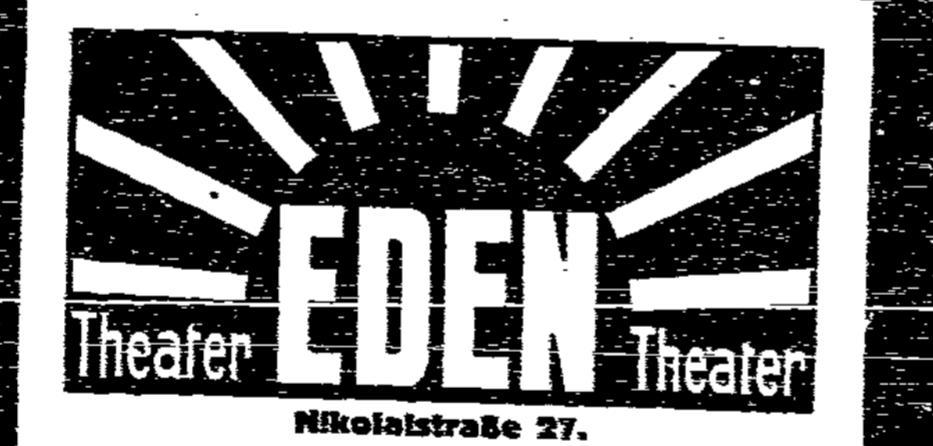
Ein unerhörte wundliches Menschenbild  
in spanischer Grenze!

Aus dem Inhalt: Die schöne Malva und der Grenzgänger - Der geheime Grenzgänger - Seine Rache auf Malva - Malvas Verhaftung und Befreiung - Ein heiliger Geist von Liebe und Glück - Das letzte Wagnis des Grenzgängers - Der liebste falsche Freund - Malvas Heimkehr und Hochzeit - Die mögliche Liebe des Grenzgängers - Der Triumph - echter Liebe ...

Ferner: Die

**Radioheirat!**

originellc Großfasspiel des Jahres  
mit den  
bekanntesten deutschen Bühnengrößen!  
dreiöö Gräzter unter Kapellmeister Fr. Neppner.



**EDEN**

Theater Nikolaistraße 27.

Erstaufführung!

Jimmy Valentin, der Feldstrafeur  
in dem großen Sensations-Abenteuerfilm

**Sein größter Feind.**

**Baby Peggy**

in dem wundervollen Lustspiel

**Kinderherzen — Liebeschmerzen**

**Marty Sweet**

in der neuen Geschichte

**Harry phantasiert.**

**Ladies**

**Glittern**

**Mandoline**

Reiche Auswahl

Preise

45 Stücke

45

Freitag, den 9. Januar 1925

# Beilage zur Volkswacht

Freitag, den 9. Januar 1925

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. Januar

### Sozialdemokratische Partei.

Dienstag, 1. Februar und Käpferer treffen sich heute abends alle beim Distriktsführer in der Wohnung. Die Register sind mitzubringen. Keiner darf fehlen!

Bund der Freunde sozialistischer Akademiker. Am Sonnabend, 10. Januar, abends 7½ Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Mitgliederversammlung statt, auf deren Tagesordnung Wahl des Vorstandes, Statuten und ein Vortrag über evolutionärer und evolutionärer Sozialismus stehen. Um zahrlieches Eröffnen wird gebeten, einigmaliger können eingeführt werden.

Mädel der S.A.Z. Montag, den 12. Januar, ist unterbrochen. Einige Befürworter hört den Fragebogen. Es ist recht zufrieden. Versammlungsort Eigenheim Jü. 11. Kreuzschule. Anfang pünktlich 8 Uhr.

### Dr. Eßener in Breslau.

Unfähig der Versammlung, die der Amerikaner Eßener gestern in der Jahrhunderthalle obhielt, wurde er als „der Führer des Rathauses als Ehrengast“ empfangen. Das Rathaus hatte seinen Festsaal angelegt um Ratsdienner trugen die altertümliche Tracht der Magistratsmeister.

Überbürgermeister Dr. Wagner hielt die Begegnungsrede. Er bedauerte, daß es nicht möglich gewesen ist, daß das Schiff vor Ankunft seiner Amerikareise auch Breslau berührte. Mit Bewunderung haben auch die Breslauer die Nachen über den Flug verfolgt, und die Herzen jubelten, als die von der glücklichen Landung sahen. Das Luftschiff hat zurückgekehrt in Amerika fortsetzen den Amerikaner Achim eingeführt. Rädner gedachte der alten Geduld, mit der Grafen seinem Werk nachging. Eine gewaltige Leistung ist leicht, dem Führer die Lustverbindung aller Börsen nachzuwerben.

Stadtverordnetenvorsteher Bandmann wies auf die große Bedeutung des Festtaumes. Heut empfanden wir hier einen Mann, der etwas vollbracht hat, wie es vorher nur in der Karriere eines Juels Wenne hätte entstehen können. Dieses wird alle Andenken aus Erz und Stein überdauern. Der Anfang ist gemacht zu einer schnelleren und dauernden Börsenbindung.

Dr. Eßener übertrug alle Verehrung auf den großen Stab der Mitarbeiter. Von den vielen ihm zugetroffenen Empfängen erfuhr er die der deutschen Stadtverwaltungen als besonders ehrenvoll empfundenen, weil hier in besonderem Grade die Ehrengabe wolle, die selbst im Ausland anerkannt werde. Breslau in besondere Ehre sei rühmen, von jeder mit an der Seite der deutschen Staatsverwaltungen gestanden zu haben als Berg, Deutschtum hier im Osten, und es sei ihm deshalb möglich, daß es ihm nicht möglich war, diese Stadt beim Aufbau zu unterstützen. Es schlossen dazu in dem Plane zwei drei Stunden, denn in der Stadt wäre das Lustschiff nur im Offizierbezirk vor allen Feindverbünden völlig sicher gewesen. Bis zum anderen Abend müsse es ein feiner Ausgangsort für Schiffe sein. Der Deutschtum in Amerika war mit Länglichkeit, deshalb sei er auch in Schlesien verlost. Er sei die Führung aussprechen, daß diese Umnutzung von Börsen zu sein werde. Sollte dadurch, daß mit moralischen Erwerbungen zu rechnen, die in einer freundlicheren Politik uns gegenüberstehen, ein moralisches und materielles Wiederaufschwung des Landes eintreten, dann wolle Rädner wünschen, daß auch es dazu in einer Linie davon den Vorteil habe, und daß es auch bilden und gedachten möge zum Besten des Deutschen Reiches als Hort des Deutschtums im Osten.

Überbürgermeister Dr. Wagner überreichte dem Gast und seinen Begleitern ein Album von Breslau, worauf eine photographische Aufnahme der Versammlung erfolgte.

Der Nachwuchs im Baugewerbe.

Schon im vergangenen Jahre hat sich bei der erstaunlichen Entwicklung des Baugewerbes in Breslau ein Mangel an Fachleuten herausgestellt, der bei der zu erwartenden erhöhten Bauaktivität in den nächsten Jahren noch viel stärker hörbar werden wird. Es ist daher die Bereitsstellung ausreichendes Nachwuchses das Bauhandwerk im allgemeinen Interesse ein größeres Anstreben zu zumentzen, als dies bisher geschieht. Insbesondere die Arbeitgeber des Baugewerbes zum eigenen und zur Sicherung der Fortführung des umfangreichen Auftragsprogramms der nächsten Jahre sich entschließen, in größerem Maßstab als bisher Lehrlinge für das Maurer-, das Zimmerarbeiter und die übrigen Bauberufe einzustellen, damit nicht die so erwünschte Steigerung der Bauaktivität infolge engelnder an geeigneten Kräften einer Hemmung erfährt, die um so unerträglicher wäre, als die Wohnungsnot in Breslau trotz aller Bemühungen noch sehr groß ist. Es liegen schon hiermit Arbeitgeber der einschlägigen Berufsgruppen dringend gebeten, gehend ihren Bedarf an Lehrlingen dem Berufsschule der Stadt Breslau, Nikolai-Siedlungsdenkmal, I. Hörsaal, telefonisch unter Nummer 8747 anzumelden. Jugendliche, die von den Bauberufen zu erziehen wünschen, melden sich ebenfalls direkt im eigenen Interesse beim Berufsschule persönlich unter Angabe ihres Schulabschlußzeugnisses in der Zeit von 10 bis 12 Uhr täglich.

### Die Nahrungsmittelauflösicht in der Stadt Breslau.

Der Magistrat schreibt:

Die Zustände der Nahrungsmittelkontrolle in der Stadt Breslau haben sich im Jahre 1924 in einer Weise entwidelt, die unbedingt geändert werden muß. Sie kann zu schweren Gewinnschwundungen und auch zu Zusammensetzung zwischen Verwaltung und Staatsbehörden führen. Träger der durch staatlichen Verwaltungsbehörden angeordneten amtlichen Nahrungsmittelkontrolle in unserer Stadt ist nicht der Magistrat, sondern das heimische Polizei-Präsidium, dem durch eine Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom Jahre 1910 vorbehalten ist, eine Mindestzahl von Nahrungs- und Genussmittel- und Gebrauchsgegenständen anzufordern und durch die zuständige technische Anstalt, das ist das städtische chemische Untersuchungsamt, gegen Berechnung bestimmter Gebührenhäfen untersuchen zu lassen. Durch ein besonderes Abkommen mit dem Polizei-Präsidium wurde im Jahre 1914 durch die Stadt eine Verordnung der Mindestprobenzahl veranlaßt, die den Zweck verfolgte, die ungenügend erscheinende Milchkontrolle intensiver zu gestalten und dadurch dem Verbraucher einen über das vorgeschriebene Mindestmaß hinausgehenden Schutz zu gewähren. Die Kreise waren sich aufgrund der Ergebnisse der amtlichen Nahrungsmittelkontrolle in Preußen darüber klar, daß der Umgang der Lebensmittelkontrolle in den Vorkriegsjahren eben den unbedingt nötigen Mindestmaß hinausginge. Dieser Aufschluß trägt auch ein Urteil des Herrn Ministers für Volkswirtschaft vom 18. Januar 1924 Rechnung, der vor Abbau in der allgemeinen Nahrungsmittelkontrolle und vor allem der Beaufsichtigung des Richtwertes warnt. Der Herr Minister weist ausdrück-

## Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Ein deutschnationaler Vorsteher — den Stellvertreter als Zugabe.

Das Hauptinteresse der Zuhörer galt gestern natürlich der Vorsteherwahl. Bei den Parteien war die Spannung natürlich weniger groß, denn man wußte, wer als Vorsteher gewählt würde. Immerhin war man auf Bürgerlicher Seite einigemäß verdattert über die weitere Haltung der Sozialdemokratien.

Nachdem Bürodirektor Vogel den Geschäftsrat vom vorigen Jahre verlesen, berief der bisherige Vorsteher, Genosse Bandmann, den Geheimrat Fischer als Alterspräsidenten für die Neuwohl. Herr Fischer lobte die unermüdliche und umsichtige Art, in der Genosse Bandmann im vorigen Jahre die Geschäfte der Versammlung geführt hat, aber wiederum gewählt wurde er trotzdem nicht werden. Die Abstimmung ergab

Dr. Friedrich 43, Bandmann 26, Dr. Heilberg 5

Stimmen. Für den Deutschnationalen Dr. Friedrich haben also Deutschnational, Volkspartei, Zentrum und Hafenfreunde geschlossen gestimmt. Für Bandmann stimmten außer den Sozialdemokratien die zwei Angestelltenvertreter und die Demokraten stimmten für Heilberg.

Herr Friedrich dankte für die Wahl und versprach, die Geschäfte im gleichen Sinne zu leiten, wie sein Vorgänger, nämlich sachlich und unparteiisch. (Besser kann er es also auch nicht!)

Genosse Macha erklärte hierauf namens der sozialdemokratischen Fraktion, es war damit zu rechnen, daß man allen parlamentarischen Gesetzesinitiativen zum Trotz die stärkste Partei um das Vorsteheramt bringen würde. Der Bürgerblock stellt sich damit gegen die Breslauer Arbeiterschaft. Die Sozialdemokratische Partei lehnt es deshalb ab, sich am Bureau zu beteiligen.

Dr. Seppel vom Zentrum wollte das Vorhandensein eines Bürgerblocks nicht zugeben. Auch sei seine parlamentarische Gesetzesinitiative verletzt. Es bestünden nur einmal zwei gleichstarke Traditionen, und im nächsten Jahre würde das Zentrum wieder bereit sein, für einen sozialdemokratischen Vorsteher zu stimmen.

Der Deutschnational Thum wollte glauben machen, daß 25 gleich 25 ist, ganz gleich, ob es sich um eine oder zwei Parteien handle.

Der Demokrat Wolf äußerte Zweifel, ob eine geschlossene Fraktion und eine gleichstarke Traditionsgemeinschaft gleich zu bewerten sei. Im Verfassungsausschuß seien beide gleich behandelt worden. Und weil keine Klarheit bestehe, habe seine Partei für den eigenen Kandidaten gestimmt.

Genosse Frey erklärte, die Sozialdemokratien seien als solche gewählt worden, Deutschnational und Volkspartei aber haben sich erst nach der Wahl zusammengefunden, zum Teil entgegen dem Willen ihrer Wähler. Erst vor der Versammlung habe er mit zwei Herren gesprochen, die ihm gefallen haben, sie hätten kein Geld zum Wahlscheck der Volkspartei gegeben, wenn sie gewählt hätten, daß sich die Volkspartei mit den Deutschnationalen verbünden würde.

Stadt. Thum (Deutschnational) sagt dazu, nicht die Wähler, sondern die Abgeordneten hätten zu entscheiden, mit wem sie sich verbinden. Im übrigen schlage er vor, wenn die Sozialdemokratien keinen Stellvertreter stellen wollten, seinen Parteifreund, Dr. Goehlich, zu wählen.

Als nun die Wahl fortgesetzt werden sollte, erklärte Genosse Datz, er lehne es ab, weiter als Wahlauftreter zu fungieren, da seine Partei kein Interesse mehr am weiteren Austritt der Wahl habe.

Herr Friedrich berief also den Demokraten Wolf und nun ging die Wahl weiter vor sich. Es wurden nur 55 Stettel abgegeben, da die Sozialdemokratien nicht mitstimmen. Von den 55 Stetteln waren ebenfalls 16 unbezeichnet. Von den 39 verbleibenden Stimmen entfielen 34 auf Dr. Goehlich, der Stellvertreter ist also auch deutschnational.

Als Beisitzer wurden durch Zuspruch gewählt der Zentrumsmann Paul und der Hafenfreund Seuster, sowie als Stellvertreter Frau Ollendorff (Dem.) und der Zentrumsmann Manderscheid. (Gut Glück!)

lich die Aufsichtsbehörden an, gegen etwaige von Kommunen oder Kommunalverbänden, auf diesem Gebiete geplante Einschränkungen, wenn nötig unter Anwendung geistlichen Zwanges einzuschreiten. Dennoch hätte man meinen sollen, daß der Staat, wenn er selbst wie in Breslau Träger der Nahrungsmittelkontrolle ist, ebenfalls darin keine Beschränkungen vornehmen wird, statt dessen hat Wille Januar 1924, das Polizei-Präsidium plötzlich den Anlauf von Proben eingestellt und sich im wesentlichen auf die Ausübung der Müllkontrolle in ganz geringem Umfang beschränkt. Es begründete die Einschränkung, die, wie es zunächst hier, nur vorübergehenden Charakter tragen sollte, erst mit der Auflösung des Goldmarktes, später aber damit, daß der Herr Minister des Innern sich Erinnerung nicht genügend Geld für diesen Zweck überweise. Dieses Verfahren des Breslauer Polizei-Präsidiums steht im Preußischen Staate ohne Beispiel da. In Hannover, der einzigen Stadt, in der das Polizei-Präsidium vorübergehend ähnlich wie in Breslau verfahren war, ist auf eine Einigung des Magistrats an den zuständigen Herrn Regierungspräsidenten die vorübergehend einzige Kontrolle seit 1. Juli 1924 in voller Umfang wieder durchgeführt. In Breslau sind alle diesbezüglichen Schritte, mindestens und höchstens bei verschiedenen Stellen erhobene, eindeutig begründete Vorstellungen ohne Erfolg geblieben. Der staatliche polizeiliche Schutz verfügt also auf dem Gebiete der Nahrungsmittel. Der Magistrat aber lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab, er wird kein Mittel unverzüglich lassen, Karzessstellen, wo die Hemmisse liegen, die gerade für die Stadt Breslau eine Aufsicht über die Nahrungsmittel unmöglich machen. Daß die Kontrolle in der heutigen Zeit mit ihrer gelösten Moral im Wirtschaftsleben doppelt notwendig ist, darüber braucht kein Wort verloren zu werden.

### Verhandlung der Arbeitsveteranen.

Die Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Eisenbahner und Rentenempfänger hielt am Mittwoch zusammen eine Versammlung im Gewerkschaftshaus ab. Die Versammlungen beschäftigten sich unter anderem auch mit einer Reihe von Eingaben, die an die verschiedenen Instanzen abgegangen waren und die jetzt zum Teil noch unbestimmt

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetragen, die nicht ausgearbeitet wurde, da man zum Vertrage Eßener in der Jahrhunderthalle wollte.

Ohne Aussprache wurden bewilligt: die Herstellung einer Straße neben dem Deich zwischen Morgenau und Pirscham, die Erweiterung der Bahn und Verwaltungsfeste eines Darlehns für die Ohlzeindeichung und die Mehrosten für den Umbau des Pierdestales auf dem Güterbahnhof. Ebenso stand einstimmige Annahme eines Darlehns der Städtischen Sparkasse von 5000 Mark an die Bürgerversicherungsanstalt, die der bisher gegebene Kredit nicht imstande war, die Notkleiner Handwerker zu lindern.

Stadt. Macha (Soz.) begründete den Auschubantrag auf Ausdehnung der Wohnung des Krankenversicherungszuschusses auf die Ruhegehaltsempfänger und den im Ausübung ebenfalls angenommenen Antrag, auch den Ruhegehaltsempfängern, also den städtischen Arbeitern, ein Drittel ihrer Beiträge zur Krankenversicherung zu gewähren, da es nur recht und billig sei, wenn auch die im Dienst der Stadt ergrauten Arbeiter den Aufschwung erhalten. Beide Anträge wurden angenommen.

### Die Herren der Steinbrüche.

Stadt. Voigt (Soz.) gab als Berichterstatter der Versammlung Kenntnis vom Anlauf von Granitpflastersteinen für die Summe von 800 000 Mark und kündigte daran einige grundlegende Bemerkungen. Er wandte sich scharf gegen das Monopol, das die „Vereinigten Schlesischen Granitwerke“ durch Erwerb fast sämtlicher wertvollen Steinbrüche Schlesiens an sich geöffnet hatte. Die Preise für Pflastersteine sind dadurch im Vergleich zu den Vorkriegspreisen um mehr als 100 Prozent gestiegen. Das städtische Bauamt müsse auf irgendeine Weise verhindern, daß dieser Monopol unabhängig zu machen. Die Verwendung von Schalensteinen oder auch von Cementpflasterung mit Eiseninlage sei geeignet, das Monopol der Gesellschaft zu brechen.

Magistratsrat Dr. Krauer erklärte darauf, daß die Stadt bereits wegen Lieferung von Schalensteinen in Verhandlungen getreten sei.

### Autobus-Verkehr in Breslau.

Stadt. Frey (Soz.) begründete den Dringlichkeitsantrag des Magistrats zur Bewilligung von rund 250 000 Mark zur Errichtung eines Autobusverkehrs in Breslau. Der Straßenbahnbetrieb genügt seit langem den stark gewachsenen Anforderungen des Breslauer Verkehrs nicht mehr, vor allem läßt er an Schnelligkeit in der Überwindung weiter Strecken innerhalb der Stadt sehr zu wünschen übrig. Da die engen Straßen der inneren Stadt im Interesse der Verkehrssicherheit einen stärkeren Wagenverkehr nicht mehr aufnehmen können, ist geplant, die Entlastung der Hauptverkehrsadern durch neue Verkehrsseinrichtungen in Parallelstraßen durchzuführen. Die Autobusse haben sich in anderen Städten zu einem außerordentlich vorliegenden Verkehrsmittel entwickelt und sind durchaus geeignet, den geschilderten Missständen abzuheben. Dies wird ihnen noch durch die außerordentliche Beweglichkeit der Linienführung erleichtert, da ja die hohen Kosten des Unterbaus, der bei der Straßenbahn notwendig ist, völlig wegfallen. Es soll also ein derartiger Schnellverkehr als Verkehrsmittel eingerichtet werden, der als Mittelpunkt den Hauptbahnhof hat und von der Scheitniger Vorstadt über die Freiheitsbrücke-Hauptbahnhof nach dem Süden führt. Die Einrichtung einer Linie Ost-West soll etwa eine Bins-Hofmann-Ostener Straße kommt im Augenblick infolge der schlechten Beschaffenheit der Märkischen Straße noch nicht in Frage, doch soll sie bald nach den ersten Verlusten ebenfalls durchgeführt werden. Für den Anfang werden bei den Buslinien in Braunschweig zwei Autobusse hergestellt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt nach kurzer Debatte, die allgemeine Zustimmung zu dem Plan ergibt, die notwendigen Ausgaben.

In der geheimen Sitzung stimmte die bürgerliche Mehrheit einen Vertrag zu, wonach Stadtbaurat Berg unter Fortzahlung seines Gehalts bis zum Ablauf seiner Amtszeit und späterer Pension aus seinem Amt freie. Die Sozialdemokratien haben Herrn Berg das Amt in der letzten Kriegszeit nicht vereidigt, und hatten mitin auch keinen Grund, seinem vorzeitigen Ausscheiden aus dem südlichen Dienst unter Fortzahlung des Gehalts zuzustimmen. Vieles ist in die Zeit nicht fern, wo sich die Stadt auch wieder Bauprojekte im Bergischen Ausmaß zuwenden kann.

Von großer Bedeutung war in der geheimen Sitzung ein umfangreicher Geländeaufwand. Es handelt sich um 46 327 Quadratmeter nördlich des Friedensplatzes und der Friedensstraße, die zur Abrundung bisherigen südlichen Besitzes gekauft wurden.

Die Versammlung der Arbeitsveteranen wurde um so rücksichtsloser empfunden, als es sich hier um Leute handelt, die sich in einer außerordentlich großen Notlage befinden. Jahrzehntlang haben die Arbeitsveteranen in zwei Kassen eingezahlt, um im Alter eine entsprechende Rente zu beziehen. Nun sehen sie sich schwer gefordert. Besonders die Altrentner sind schlimm daran. Trotzdem geht es mehr als 40 Beitragsjahre zu verzehren haben, erhalten sie eine monatliche Rente von 26,50 Mark. Noch schlechter ist es, wenn die Witwen bestehen, deren Monatsrente 11,25 Mark beträgt. Da alle Einkommen seine Belebung ihrer Notlage bringen, wird sich nun der Verband mit einer Petition an den Reichskriegsminister. Da bereits auch in früheren Jahren, wird sich die Sozialdemokratie auch in diesen Jahren die Wünsche der Arbeitsveteranen zu eigen machen und ihre Forderungen mit allem Nachdruck vertreten. Das dürfte auch dem Vorsitzenden des Allgemeinen Eisenbahner-Vereinnes, Herrn Reichelt, nicht unbekannt sein. Es mußte deshalb eigentlich an, daß er in großen Tönen einseitige Parteipolitik in die Versammlung hineinzutragen versuchte, wobei jedoch die Versammlungen absolut nicht reagierten; denn sie wissen ganz genau, wer immer und überall den Rollenden und Bevölkerung zu Hilfe kommt. Und so wird es auch diesmal wieder sein, trotz der hochlennenden Worte des Herrn Reichelt.

### Der Berg des Schicksals.

Weißesportfilm mit hervorragend schönen Naturaufnahmen wird heute abend auf Veranlassung der Arbeiterinteressen-Gesellschaft im großen Saale des Gewerkschaftshaus zur Aufführung geangen. Der sehr niedrig gehaltene Eintrittspreis von 40 Pf. sollte jedem Genossen ermöglichen, auch seinen Angehörigen den Besuch dieser Veranstaltung zu gestatten.

### Vereinstafelender.

Deutscher Holzarbeiter-Verein — Parkettziger. Sonnabend, den 10. Januar, abends 7½ Uhr, in der Stoffbühne des Gewerkschaftshaus, Berlin. Einladung und Karten sind im Preis von 10 Pf. zu erwerben. Die Sitzungssitzung: S. C. „Sports“ 1911. Dienstag, den 13. Januar, angemeldete Generalversammlung. Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird hingewiesen.



Ein trauriger Verlust hat uns gebracht zu schließen!  
Am 7. Januar, vormittags 10½ Uhr, verschied nach schwerem Leid unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Onkel, der Zimmermeister  
**Emil Gorsegner**  
im Alter von 60 Jahren 3 Monaten. Dies zeigen schmerzerfüllt an.  
Breslau, den 9. Januar 1925.  
Schleiermacherstr. 82  
Die tieffruernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, von der neuen Halle des Osswitzer Friedhofes aus. 7032

Deutscher Verkehrsbund.  
Am 7. Januar verstarb unser wertes Mitglied, der Straßenbahnschaffner  
**Fritz Rolle**  
im Alter von 36 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren. Die Mitglieder der Zahlreichen Brüder Abteilung Straßen- und Kleinbahnen. Beerdigung: Sonnabend, den 1. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle 2. Osswitz. 135

Am 6. Januar verstarb unser werter Kollege, der Schaffner  
**Fritz Rolle**  
vom B. VI, im Alter von 36 Jahren. Ein ehrendes Gedenken bewahren ihm die Beteiligten der freiwilligen Beerdigungshilfe des Fahr- u. Werkstättenpersonals der Städtischen Straßenbahn. Beerdigung: Sonnabend, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle II des Osswitzer Friedhofes.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands  
Zahlstelle Breslau.

Gedenktag  
der am Sonntag, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr, in unserem Verbandsbüro im Gewerbegebiet stattfindenden

Landesversammlung  
der Asphaltore und Schwarzdecker.

Tagesordnung:  
1. Die Vorläufe der Lohnkommission.  
2. Verschiedenes.

Jährliches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Die Ortsverwaltung.  
J. A.: Ferd. Medlin.

Kanarien-Ankauf  
Schlesiermacherstraße 32, pit. r., nimmt wieder

gesunde Hähne (Stolle und Schecken) zum Export

Gebett-Betten  
billig zu verkaufen  
D. Jellusburger,  
Kupferschmiedestr. 31.

24 Mr.  
Sie für Anfertigung  
kompletten Zutaten für  
1 Anzug  
Garantie für guten  
und ländlichen Arbeit  
eis, Alsenstraße 3.

Sofort Geld!  
Pfandleih-Institut  
Albrechtstraße 43, I.

Besonders empfehlenswert ist diesmal der neue Arbeiter-Notizkalender unter dem Titel:

Taschenbuch der Arbeit.

Wesentlich größeres Format als früher, sehr schöner hellroter Ganzleineneinband mit Goldprägung

Mk. 1.50

Aus dem wertvollen Inhalt:  
Personallisten, Kalenderium bis 1930, bewegliche Feste der Christen und Juden bis 1928. Rennert: Ferd. Lassalle. Kampfmeier: Deutsche Revolution. Bruno H. Bürgel: Weibild. Walther: Städte- und Straße. Engelb. Graf: Rätsel der Erdkruste. Möbus: Radio. Schlesierwsky: Tiere als Massenkunst. Krafft: Mein Garten. Wedel: Imperialismus in der Karikatur. Zell: Angriffslustige Löwin. Adressen-, Parteipresse, Parteibuchhandlungen und Parteizeitschriften, Bildungsausschüsse, A. J., Gewerkschaftsadressen, Gewerkschaftspresse, Arbeitersekretariate, Gewerkschaftshäuser, verschiedene Organisationen, Politik, Mode und Gewichte, Adressentafel, Datumstafel, Volksschulengemeinden u. a. m.

Zu beziehen durch

Volkswachtbuchhandlung BRESLAU IM  
Dom-Grenzland 5

Ausweis nur gegen Vorlage und Zahlung von Mk. 1.50

# Platz

muß ich schaffen für die herankommenden Waren

## Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Sonnabend, den 10. Januar, vormittags

### Einige Beispiele:

Herren-Stiefel braun und schwarz . . . . .	12.85, 280,	<b>680</b>	Damen-Stiefel Box und Chevreau . . . . .	10.80, 280,	<b>690</b>
Herren-Halbschuh spitz und rund . . . . .	18.00, 10.25,	<b>790</b>	Halb- u. Spangenschuh Einzelpaare . . . . .	7.00, 5.50,	<b>390</b>
Burschen-Stiefel sportlich braun und schwarz			Damen-Pumps Box und Chevreau . . . . .	10.00, 280,	<b>535</b>
Kinder-Spangenschuh Größe 20/24 . . . . .		<b>175</b>	Kinder-Stiefel 18/20 21/22 22/24 23/26 1.75 2.10 3.25 3.50		
Kinder-Sandalen in Segeltuch mit Kappe 27/35 . . . . .		<b>95 Pf.</b>	Rest-Posten in Kinder-Stiefel . . . . .		<b>365</b>
Damen-Halt- und Spangenschuh in Chevreau und Lack mit Louis-Absätzen sehr preiswert			Hausschuhe für Herren und Damen Leder und Filz . . . . .		<b>225</b>

## Schuh-Vertrieb

Ohlauer Straße 29, 1. Etg.

Kein Laden

Beachten Sie meine 4 Schaukästen!

### Belämmigung.

Absteuerung der Steuerbücher und Einlagebogen 1924.

Jeder Arbeitnehmer hat innerhalb des Monats Januar 1925 sein Steuerbuch für 1924 und die Einlagebogen, welche im Kalenderjahr 1924 zum Einlesen und Entwerten von Steuermärkten verwendet worden sind, an sein zuständiges Finanzamt abzulegen. Zuständig ist dasjenige Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1924 seinen Wohnsitz oder in Ernangung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Bei der Absteuerung ist die Nummer des Steuerbuchs für 1924, sowie die Beförde, welche sie ausgefüllt hat, anzugeben (§ 55 St. A. D. B.).

In den Bezirken der Finanzämter Breslau-Süd und Breslau-Nord sind die Steuerbücher in folgender Reihenfolge abzulegen:

Familienname: Buchstabe A-E vom 12.-14. Januar 1925,  
F-H vom 15.-17. Januar 1925,  
J-L vom 19.-21. Januar 1925,  
M-R vom 22.-24. Januar 1925,  
S vom 26.-28. Januar 1925,  
T-Z vom 29.-31. Januar 1925.

Absteuerungsstellen sind: für Finanzamt Breslau-Süd: Dominsulanerplatz 6,  
für Finanzamt Breslau-Nord: In den Kaisern 11,  
für Finanzamt Breslau-Land: Berliner Straße 14.

Die Arbeitgeber, auch solche, welche den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Überweisungsverfahren durchführen, haben die Forderung in den Betriebs- und Geschäftsräumen durch Anschlag öffentlich bekanntzumachen.

Die Verjährungszeit ist mit Geldstrafe von 3-10.000 RM bedroht (§ 377 Abgafeordnung); auch können Zölleferbung und Belämmigungsstrafe durch Zwangsstrafen erzwungen werden (§ 202 K.O.).

Breslau, den 5. Januar 1925.

Die Finanzämter Breslau-Süd, Breslau-Nord, Breslau-Land.



Brautleute wollt Ihr glücklich sein,  
kauft Brautlinge nur bei mir ein.

4035

Eugenlose goldene Trauringe

Platzen dieser Ringe ausgeschlossen.

Wettbewerb billige Preise.

Gravieren gratis, 3843

Paul Alter, Kupferschmiede-

straße 17. Niels Schmidtschmidt, neben Hof-Schädel.

130

elegante Masten

billig zu verleihen.

100

Röcke

130

Stäufe

für Mäntel

130

Bunte Stoffe

für Kastike

130

Rüschenstoffe

140 cm breit

2.90

Gardinen

reine Wolle

1.75

Edelsteine

100 cm breit

5.50

Niederschläge

100 cm breit

1.75

große Stücke

110

Crep de Chine

1.50

Kleine Stoffe!

Kleine Preise!

1.10

Gardinen

reine Wolle

1.75

Edelsteine

100 cm breit

5.50

Niederschläge

100 cm breit

1.75

große Stücke

110

Crep de Chine

1.50

Kleine Stoffe!

Kleine Preise!

1.10

Gardinen

reine Wolle

1.75

Edelsteine

100 cm breit

5.50

Niederschläge

100 cm breit

1.75

große Stücke

110

Crep de Chine

1.50

Kleine Stoffe!

Kleine Preise!

1.10

Gardinen

reine Wolle

1.75

Edelsteine

100 cm breit

5.50

Niederschläge

100 cm breit

1.75

große Stücke

110

Crep de Chine

1.50

Kleine Stoffe!

Kleine Preise!

1.10

Gardinen

reine Wolle

1.75

Edelsteine

100 cm breit

5.50

Niederschläge

100 cm breit

**Volksschl**  
Paulstraße 23.  
Am 8. Januar  
beginnt mein  
**Greter  
Inventur-  
Verkauf**  
Trotz der sehr  
billigen Preise  
auf alle Waren  
**20%**  
Rabatt  
**Schlesische  
Handweber-  
Gebirgsleinen-  
Niederlage**  
Inh.: Hugo Klose.  
Geschäftszeit  
durchgehend  
8 bis 7 Uhr.  
Straßenvergütung  
ein und zurück.

# Inventur-Ausverkauf

## Letzte Woche!

Außer den unglaublich billigen Restposten bringen wir in den letzten Tagen unseres Inventur-Ausverkaufes noch folgende Schlager:

Herren-prima Boxkalf-Schnürstiefel in Rahmenarbeit, durchweg m. Leder gefüttert, Zwischensohle . . . . .

12 50

Prima Damen-Boxkalf-Schnürstiefel Hochschaft, in Rahmenarbeit . . . . .

12 50

Damen-Rindbox-Spangenschuhe sehr haltbar . . . . .

4 00

Ballschuhe Überziehschliefel in verschiedenen Farben, nur für Größen 35-36 . . . . .

10 50

Damen-Lack-Spangenschuhe moderne Form, außerordentlich billig. Größe 38-42 . . . . .

9 50



Breslau

Ohlauerstr. 5/6.

### Promenaden-Theater

Hinter dem Domikantnerplatz und Promenade.  
Deutschlands stärkster Abenteurer-Großfilm

## Harry Piel

Verblüffende  
Sensation!

Der  
Mann  
ohne  
Nerven



Im Beiprogramm zwei Lustspielschlager:

„Er“  
als Strichmännchen

„Er“  
als verletzter Italpol

## Sport-Arena

Jahrhunderthalle  
Sonnabend, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr

beginnt das Internationale

## 25 Stunden

Mannschaftsrennen

nach Art der 6 Tagerennen

Eintrittspreise für Sonnabend gültig bis Sonntag früh 6 Uhr  
Stehplätze von 2 Mark, nummerierte Sitzplätze von 4 Mark an

Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags

Volkstümliche Eintrittspreise!

Alle Stehplätze 1 Mk., alle Sitzplätze 2 Mk

Schluß: Sonntag, den 11. Januar, abends 10 Uhr

ständlich  
Blickverkehr  
Straßenbahnen  
Liniestr. 1 u. 18

81 100  
Wiederholung  
Konzertreihen

### Spottbillige Wäsche

Damen-Hemden	1.20
Bohnkleider	1.90
Prinzessröcke	3.00
Nachthemden	3.75
Männerunterhosen	2.50
Barchent	2.50
Arbeitshosen	2.50
gewind	4.00
Baronhosen	2.25
W. Männer u. Frauen	2.25
Kinderhemden	0.75
Kinder-Sweater	2.00
Flanellbüffelchen	3.20
Bettbezüge, hell	6.75
Bettbezüge, hell	9.25
Bettbezüge, hell	10.00
Kleidwesten	8.50
Manchesterhos.	8.50
Manch. Knab.-Anzige	10.00
Spit-Fasson	8.50
Manchester-Breches-	8.50
bogen	8.50
Heimdeispiel	0.60
Heimdeutuch 80 cm 8.50	8.50
Linen, 80 cm	0.75
Kissen in Leibchen 2.00	2.00
Alles prima Ware!	
Manneberg	
Schuhbrücke	
50/51	
Nr. 1. Etage	
Haussnummer 50/51	
achten!	

### Blumen vergehen, Bücher bestehen!

Gute Geschenkliteratur  
zu allen vor kommenden Gelegenheiten  
hält in reicher Auswahl

### Vollswacht-Buchhandlung

Moderne Antiquariat

Neue Grampenstraße 5

am Lager.

Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

### Möbel

in eigener Werkstatt gefertigt  
billig auf Teilzahlung.

### Gothert

Herzogstraße 32

## Mein Inventur - Ausverkauf

hat begonnen!  
Preise nennen hat keinen Zweck,  
sämtliche Sachen

sind bis **50%** im Preise

herabgesetzt

und kann sich jeder in meinen 4 Schau-  
fenstern hiervon überzeugen.

## S. Leuchtag

Spezialhaus für Damen- u. Kindergarderobe

Schmiedebrücke 55

Parterre

I. Etage

### Maskenperücken

Hermann Lehmburg  
Dresden 2 / Fürstenstraße 112  
Telefon Ring 1206

„Er“  
oder  
will seinen  
Wäsche-  
bestand  
erweitern?

oder  
will sein  
Wäsche-  
bestand  
erweitern?

### Zur Altfüges

zur Metzgerei, die  
noch während des  
Krieges nicht  
geschlossen, lebt eine  
Gesellschaft für Fleisch-  
wählerung nicht über  
zweiter Weise.

### Berlag

der

Vollswacht

### Zufriede

erzielen in der  
Vollswacht  
den größten

Erfolg!

**Zirkus Nelly**  
in zwei Teilen.  
1. Teil: Eine gespielte Schauspiel.  
2. Teil: Unter Klängen und Rhythmen.  
Der 2. und letzte Teil folgt ausschließlich

Chaplin

in: Jolly Bill und seine Nachbar.  
Samstag 7.1. Uhr: Große Kinder-Vorstellung  
Festlichkeit der Tanzgesellschaft  
und andere Freuden.  
Eintritt nur 30 Pf.

# Für die Frauen

## Frauen im Leben berühmter Männer.

Gräfin Elisa Ahlefeld, die Freundin Immermanns. Immermann, der Dichter des „Oberhof“, des „Merlin“ usw., war im Anfang des vorigen Jahrhunderts einer der beliebtesten deutschen Autoren. Die Frau, die ihn zum Schaffen begeiterte, war die Gräfin Elisa Ahlefeld. Immermann lernte sie mit Jahren kennen. Elisa war sechs Jahre älter und hatte schon an Erfahrungen reiches Leben hinter sich. Ihre Jugend war durch die unglückliche Ehe ihrer Eltern geprägt gewesen. Gegen Willen ihres Vaters verließ sie ihre deutsche Heimat, um dem Major von Zugow als Gattin nach Preußen zu folgen. War der blonde Hüter der wilden, vorwiegenden Jagd das Schwert, das Freiheit senkte, so war Elisa der Geist, der sie belebte, die Begeisterung für die Freiheit übte einen so tiefen Einfluss auf die todesmüden Junglinge aus, daß sie alle mit die junge blonde Frau ihres Führers suchten, wie einst die Ritter für ihre Königin. Aber die Ehe war nicht glücklich. Elisa hatte ihren Mann bald geläufig überstimmt. Sie hatte auch erkannt, daß sie in den Händen willigen geheiratet worden war. Die Lücke in ihrem Leben suchte sie davor auszufüllen, daß sie einen Kreis eifrig hochstehender Menschen um sich sammelte. Immermann zielte sich 1819 diesem Kreise zu. Er war damals Auditor, kamme aus engen Verhältnissen, und die Belanntschaft mit ihr erschloß ihm ein neues Leben. In den vier Jahren, die er ihrer Nähe in Münster zubrachte, entstanden in räuberischer Folge seiten seiner Dramen und mehr. Mit schwärmerischer Begeisterung blieb er zu der jungen Frau auf, wie Tasso zur Prinzessin Leonore. Elisa trennte sich von Elisa, um eine andere Ehe einzugehen zu können. Er hat später nie verwinden können, daß sie von sich stieß und vorehrte sie bis zu seinem letzten Atemzuge wie eine Heilige. Als Immermann die angebotene Frau sah, wußte, wagte er, ihr seine Liebe zu gestehen und trug ihr eine Hand an. Aber Elisa schenkte eine neue Heirat. Sie hatte viele unglückliche Ehen kennen gelernt, um ein wahres Glück in der Ehe zu sehen. Jeden führte sie zu dem Unterschied der Jahre und den Zwangen, der dem Genie des Freunden Ketten ansetzen könnte. Als sie aber Immermanns Verzweiflung sah, rächte sie ihm trotz aller Vorurtheile das größte Opfer und folgte ihm nach Düsseldorf. Ihre Liebe sollte ihm werden als frisches Leben. Nichts sollte sie beide aneinander leiten als starke, genetische Zuneigung. Wie hoch Elisa allen danen stand, die sie kannten, zeigt sich darin, daß nicht einer ihrer zahlreichen Freunde, unter ein würdiger Oberkonsistorialrat, sich von ihr wandte.

In dem reizenden Landhaus zu Düsseldorf bei Düsseldorf erschien nur ein reines Dichter- und Liebesidyll. Elisa hielt jede Post dem Freunde fern. Ihre Hand allein durfte in den Händen des Dichters ordnen. Der feinen Süßlichkeit berührten. Keine Seele kam aus seiner Feder, die er nicht der Gesellschaft vorlegte, die nicht nur blind bewunderte, sondern forderte, daß er nur das Beste geben sollte. Das Leben der beiden bedeutenden Menschen voller Harmonie und geistiger Anregung zog natürlich alle die Kritiker von Kunst und Wissenschaft an, die sich in Düsseldorf zusammenfanden. Vor allem waren es die Dichter, die sich um Immermann und die Gräfin Ahlefeld scharten, wie Elisa jetzt hieß. Gräfe, Uthrich, Beer, Samen, aber auch die Bildhauer und Maler, wie Shadow, Hildebrand, Lessing. Auch der junge Felix Mendelssohn wurde von Elisa eifrig gefördert. Immermanns Neigung zum Theater fand hier reichen Boden, und seine Freunde vereinten sich, um unter seiner Leitung aus dem Düsseldorfer Theater einen wahren Tempel der Kunst zu machen. Elisas Geist verlebte auch diesem Unternehmen den Hauch echter Würde und Poese.

Zwölf Jahre ungetrübten Zusammenseins vergingen so in dem reizenden Bothenwinde. Gemeinschaftliche Reisen an den schönen Rhein, nach Dresden, nach Holland brachten Anregung und neue Eindrücke. Jede äußere Missstimmung berührte Immermann nur vorübergehend, da er bei seiner treuen Gefährtin stets Trost und Verständnis fand. Aber wie oft in solchen Verhältnissen war die Frau die Stärke in ihrer Liebe und ihrer Kraft, um sich über alle Vorurtheile hinwegzusehen. Elisa kannte keinen anderen Jungher, als dies Leben, das sie hoch über das gewöhnlicher Sterblicher erhob, fortzuziehen. Immermann fand auf die Dauer einen Genügen daran. Er konnte diesen Ausnahmefall nicht tragen. Wiederholte drang er in Elisa, auch nach den Gesetzen der Welt zu werden. Sie widerstreute aus Rücksicht auf den Geliebten, dem sie keine Freiheit werden wollte. Diese Selbstverzugung sollte ihr zum Verhängnis werden. Immermann lernte ein junges Mädchen kennen, die sich weder äußerlich, noch viel weniger an inneren Vorzügen mit Elisa messen konnte. Aber sie passte in den Rahmen der Alltäglichkeit. Der Weg zu ihr führte über den Altar, und um sie verließ Immermann die Frau, die ihm seit Jahren alles gewesen war und die nie einen Gedanken an einen anderen, viel weniger einmal sich gehabt hatte.

Immermann hatte nicht einmal den Mut, Elisa seinen Entschluß mündlich mitzuteilen. So kam zum Schmerze der Freunde noch der größere, den Geliebten nicht mehr so hoch stellen zu können, wie sie es stets getan hatte. Ohne Klage, ohne Vorwürfung sah, und mit ihr lächelnd sein guter Engel aus dem Tage des Dichters. Sein ehemaliges Leben wurde sehr unglücklich, denn er litt unter dem fortwährenden Vergleich seiner unerfahrenen jugendlichen Frau mit der in jeder Beziehung so hoch stehenden Elisa. Nach ihrem Scheiden hat er kaum noch etwas Nennenswertes geschaffen. Seine Muße hatte ihn verlassen. Seine Schönheit nach der Verlorenen wurde immer größer. Sein Gewissen quälte ihn, und so sind die letzten Jahre seines Lebens glücklos und trübe für ihn geworden. Als ihn ein früher Tod ereiltte, war sein letzter Wunsch: „Ach, wenn Elisa mir vergeben könnte!“

Wie Elisa dem Geliebten Treue und Liebe bis über das Grab hinaus bewahrte, zeigt sich durch nichts besser als dadurch, daß sie sich seiner Frau und seines Kindes in zärender, selbstloser Weise annahm. Immermanns Familie und Freunde bewiesen ihr die treueste Liebe und Verehrung. Niemand wagte, einen Stein auf sie zu werfen. Wie eine Heilige verachtet, verachtete sie ihre letzten Lebensjahre in Berlin und lebte ganz dem Kunden des teuren Heimgegangenen.

Quandale Ning, Barnhagens berühmte Nichte, legte an den Schluss ihrer Biographie von Elisa Gräfin Ahlefeld die schönen Worte: „Vieles ist ebensoviel in alles, was wir den Toten zu geben vermögen.“

Und doch, wie schnell vergessen wir die Toten!

Anna Bios-Stuttgart.

## Gefährdetenfürsorge.

Von Louise Schröder.

Im vorjährigen August sprach ich die Hoffnung aus, daß bei seinem Erfolge sei das Gelehrte zur Bekämpfung der Geschlechtsunterschiede in Wirklichkeit getreten sein würde. Leider war die Hoffnung irrig. Der Reichstag verwies das Gesetz wegen Verhinderung finanzieller, aber auch grundästhetischer Natur an der Regierung zurück; es kam die fürchterliche Inflationsskala, der mehrgeschlechtliche Kapitalverlust, und schließlich die Reichskriegsauslösung — und damit war mit vielem anderes, auch die einzige Arbeit des Reichstagsausschusses umsonst gewesen!

Die Nationalversammlung der Fraktion hat nun wieder nach Wiederaufnahme des Reichstages den Antrag auf Wiedereinführung des

des Gesetzentwurfes gestellt. Aber bei der augenblicklich kurzen Zeit der Entscheidung über die Annahme des Sachverständigen Gutachtens herrschende unsichere Lage kann niemals prophezeien, wie lange dieser Reichstag noch lebt und welche Arbeiten er erledigen wird. Es ist deshalb notwendig, daß wir uns mit einer Spezialfrage des Gelehrten beschäftigen, in der auch ohne das Gelehrte unendlich viel mehr geschehen kann, als es bisher der Fall war. Und das ist die Fürsorge für die gefährdeten Frauen und Mädchen!

Im alten Deutschland herrschte der Grundzustand der Bekämpfung des Übelns durch die Bekämpfung der Menschen! Davon zeugen die bis auf den heutigen Tag bestehenden Polizei- und Strafgesetzebestimmungen, die Verlängerung wegen Gewerbsunzucht, die Verurteilung zu Arbeitshaus, die Reglementierung und Verbüßung, das heißt die Ausnahmegesetzgebung für die Frau, die ihres Körpers gegen Bezahlung preiszahlt und durch ihren Lebenswandel, besonders im Hinblick auf die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellt. Erst im Laufe der letzten Jahrzehnte verloren private Vereine sich der Mädchenfürsorge anzunehmen, und erst während des Krieges (seit 1917 in Altona) schuf man fördерliche Stellen, die die Aufgabe hatten, an die Stelle des bisher immer angewandten Abschlusses aus der Bürgerlichen Gesellschaft den Besuch zu setzen, die Mädchen und ordentlichen Leben und der menschlichen Gesellschaft zurückzugewinnen. Diesem humanitären Gedanken zum ersten Male gezielten Ausdruck zu geben, war einer der großen Vorfahren des mehrfach erwähnten Gelehrten!

Um uns die Bedeutung der hier aufgeworfenen Frage klar zu machen, ist es notwendig, uns die Ursachen der sittlichen und kriminellen Gefährdung der Frauen und Mädchen vor Augen zu halten. Diese Ursachen sind männlicher Natur. Eine Hauptursache ist selbstverständlich die wirtschaftliche Not. Schon vor dem Kriege waren die Löhn in sehr vielen Frauenerwerbsberufen so gering, daß die alleinstehende Frau kaum damit das nötige Leben fristen konnte und dadurch in Zeiten der Arbeitslosigkeit dem Hunger gegenüberstand. Ihre Notlage ist noch dem Kriege noch weit gräßiger geworden. Die Arbeitslosigkeit trifft die Frau noch mehr als den Mann, weil es teilweise für selbstverständlich gilt, das Mädchen auszu entlassen. Die Geldentwertung machte jedes Ersparen für den Fall der Arbeitslosigkeit unmöglich, und die bürgerlichen Parteien ließen es wieder und wieder durch, die Unschuldfällige für weibliche Erwerbstätigkeit niedriger als für den männlichen Erwerbstätigkeit zu halten. Dadurch wurde die Not ganz besonders für das arbeitslose und nicht mehr im Elternhaus wohnende Mädchen groß. Wer im Laufe des letzten Winters in den Fürsorgestellen die verzweifelten Frauen und Mädchen sah, die obdachlos, ohne die nötige Kleidung, hungernd um Hilfe bateten, der wundert sich nicht, daß die Moral gesunken ist.

Im Wohnungsschlund, schon früher groß, ist eine Verschlimmerung eingetreten durch die Wohnungsnöte der leichten Jahre. Männer und Frauen wohnten eng zusammengepfercht in licht- und freublosen Wohnungen, schon die Phantasie der Kinder wird aufs Schlimmste beeinflußt durch Bilder, die sich ihnen in dem engen Beisein aufdrängen, und das Suchen nach einem einigermaßen erträglichen Zimmer für den Kleinstehten, gehört mit zu den schwersten Sorgen, ganz besonders für die alleinstehende Frau. Die wenigsten Familien wollen an alleinstehende Frauen vermieten oder aber das Zimmer kostet einen Preis, der dazu der Arbeitslohn kaum ausreicht, geschweige denn die Erwerbslosunterstützung.

Das sind materielle Nöte, die manchen Frauencharakter ins Wanzen bringen. — Nicht weniger schlimm aber sind die seelischen Nöte. Manch ein Elternteil ist erstickt, weil der Vater in der Zeit, in der ihm das Kind am nötigsten brauchte, im Felde war, und die Mutter, geschwächt war durch seelische Qualen, Unterernährung und viel zu schwerer Erwerbstätigkeit. Heimat- oder elternlos sein, kein Zuhause haben, wohin es für das Kind, insbesondere für das jüngste veranlagte Mädchen, aus allen Richtungen, aus allen Berührungen einen Weg zurückgibt. Und schließlich das junge, vertrauliche Weib, das einem Manne erstickt, der sich als ein Unwürdiger erweist, womöglich gar unschöne Mutter, fast mit all ihrer seelischen und somatischen Not! Hier ist nur ein kleiner Schritt bis zur Verzweiflung und auch bis zum völligen moralischen Abstieg.

Wo aber solche materiellen Ursachen nicht vorliegen, kann oft erbliche Belastung oder anormale Veranlagung die Ursache für den Scheiterer des Menschenkindes sein.

Der Klippen sind genau und überzeugend, er steht recht in der Eigenart unserer heutigen Zeit. Wie in politischer Hinsicht eine Zeitepoche verkündet ist und wie doch noch nicht das volle Neue, das wir erlernen, errichten könnten, wie wir in wirtschaftlicher Beziehung ringen um neue, gerechte, die Menschen beglückende Zustände, so auch in ethischer und sittlicher Hinsicht. Die alte, moralische Schablone ist dem freieren Menschen von heute nicht angenommen; instinktiv oder bewußt geht das Schnen nach einem nicht gemäß disziplinierter Überlebensrichtung, sondern gemäß eigener Erfahrung als sittlich empfundener Leben. Das ist ein Ziel; viele sind auf dem Weg dahin, aber nicht alle erreichen es. Manche werden ein Stück Weges mitgerissen, aber sind sie schwach, schwach gerode infolge der letzten zehn Jahre Krieg, schwach, so daß sie den Erfordernissen der heutigen Zeit, die von ihnen nicht gehorchen, sondern eigenes Wollen verlangt, nicht gewachsen sind. „Das Alte härtet, es ändert sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen“ — aber damit neues Leben sich voll entfalten kann, bedarf es innerer und äußerer Vorbedingungen, und leider, leider haben uns diese Vorbedingungen im letzten Decennium mehr als je gefehlt.

Bei diesen Gedanken aus gilt es, unseren jungen Männer zu helfen. Jeder, der dafür seine Kraft bringt, hat als größte Frage über seine Arbeit zu stellen: Nicht was ist, sondern warum ist?

Wenn nun die gesetzliche Regelung einer Fürsorge, außer für Jugendliche, leider vorläufig gescheitert ist, so ist das sein Grund, der Gefahrhaftung oder gar Verantwortung, besonders von Frauen und Mädchen, talosen auszuweichen. Gefahr liegt schon in der natürlichen Aufgabe der Frau, in der Mutterhaft, begründet. Werden unsere Mädchen stark, fallen sie insbesondere den durchaus am Rio greifenden Geschlechtskrankheiten anheim, so ist unser Volk dem Schlimmsten ausgesetzt. Bevor untere Mädchen in moralischer Hinsicht, wie sollen sie als Mütter ihre Kinder zu stützen, starken Menschen erziehen?

Deshalb heißt es, so schnell wie möglich an die Arbeit. Es ist außerordentlich erstaunlich, daß so eine ganze Anzahl von Großstädten mit dem Gedanken beschäftigt, Fürsorge für Frauen und Mädchen behördlich zu regeln. Aber daneben gilt es, die Mitarbeit der weisesten Kreise heranzuziehen. Freilich, nicht jedoch für die kleinste aller Geschlechtskrankheiten geeignet. Hier gilt es, den ganzen Menschen einzufangen. Hier gilt es für die Frau in der eigenen Seele zu forschern, eigene Not noch einmal zu durchleben; ja, hier gilt es vielleicht unerhörbar, die eigenen, verborgenen Geheimnisse aufzudecken, um der andern den Weg zur Überwindung der Seele zu zeigen. Vor allem aber gilt es, die heranwachsenden, neuen mit junger Seele zu ringen um das Verstehen und um das Empathie. Denn eigentlich ist es in wie Alter normale, weibliche und weibliche Seele zu verbinden.

Die soziale Verteilung, die ein junges, hilfloses Menschenleben geführt hätte, ist dann infolge der Verzweiflung der Berliner Bevölkerung, zu verhindern.

Ist es notwendig, der Schwangeren einen inneren Halt und das Bewußtsein zu geben, daß es auch für sie noch ein Hinaus gibt, wie tiefs eigene Schwäche oder äußeres Schicksal ihr auch das Hinaus grub.

Und da möchte ich ein ganz ernstes Wort an unsere Mütter richten, denn Ihnen fällt auch hier die große Zukunft zu. Stellt Euch so zu Euren Kindern, daß sie wissen, in allem Bangen und allem Freuden ihres jungen Gemütes und ihres Blutes können sie sich an die Mutter wenden, die nicht verzagt, sondern ihnen helfende Freunde ist, die suchen will, sie zu verstehen, wie schwer es ihr auch immer sein wird. Wenn Euer Kind den gezogenen Weg verloren hat, dann wendet Euch, aller überkommenen Moral zum Trost, nicht von ihm, sondern helft ihm, in besserer Weise den Weg zurückzufinden. Auch um Euch selbst, um Euch Mütter willen! Wie oft habe ich einen Brief in der Hand gehabt mit den Worten: „Ich habe kein Kind mehr!“ Ich diese vorherrn Urtypen! Glaubt die Mutter wirklich, daß sie aus ihrem Leben die Stunde ausmerzen kann, in der sie, zwischen Tod und Leben schwieb, das höchste Mysterium dieses Daseins empfand? Glaubt sie wirklich, die Tage und Nächte auslöschen zu können, in denen sie rang um Körperliches und geistiges Gedelhen und Wachsen ihres Kindes? Glaubt sie jene Zukunftsräume je verlassen zu können, die sie geträumt, wenn sie dem Kindchen das Schlämmerle sang? Sein, ich weiß wohl, sie glaubt es nicht. Ich weiß wohl, sie tut ja niemandem weher als sich selbst, wenn sie versucht, die Liebe zu ihrem Kind, zu ihrem eigenen Fleisch und Blut, aus ihrem Herzen zu reißen. Aber sie soll nicht glauben, daß das heratisch sei; es ist viel, viel eher Mangel an Mut, wenn sie den Kampf um die Seele ihres Kindes aufgibt. Und vor allem soll sie nicht vergessen, daß sie damit ihrem Kind den letzten Stoss versetzt, der es sicher in den Abgrund stößt. „Ich habe ja kein Elternhaus mehr“, „meine Eltern haben mir nicht geantwortet“, „ich darf ja nie mehr zurück“, wie oft ist das die trostlose Antwort auf den Verlust, ein so junges Menschenkind dem nüchternen Leben zurückzugeben. Gewiß ist das manchmal eine Ausrede; aber leider, leider viel öfter eine bittere Wahrheit!

So ist es mein dringender Wunsch, daß die Lehrerinnen interessiert werden für die nur zu leicht gleichgültig behandelte Aufgabe unserer Wohlfahrtsarbeit. So gewiß sie nur einen kleinen Teil unserer sozialen Arbeit darstellt, so gewiß sie sich anbauen muß auf dem Kampf für eine körperlich und seelisch gesunde Entwicklung der Menschen durch entsprechende Umgestaltung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens, so gewiß ist es zugleich nötig, die Gefährdeten mit ganzer Kraft in besonderer Weise beizustehen, sollen unsere Hoffnungen auf Aufwärtsentwicklung unseres Volkes und der Menschheit nicht aushanden werden.

## Die Einschränkung der Schankstätten.

In Dänemark hat sich das Gewohnheitsrecht durchgesetzt, daß in Landgemeinden durch eine Abstimmung der Einwohner darüber entschieden wird, ob eine neue Schankstätte zugelassen oder ob eine Ausgabe geistiger Getränke im Bereich der Gemeinde verboten werden soll. Seit 1907 haben 415 solche Abstimmungen stattgefunden, und in 322 Fällen haben sich die Gemeinden für den Schankverbot ausgesprochen. Dieses Verfahren ist in den Schankstättengesetz, das in Dänemark am 1. Januar 1925 in Kraft tritt, gesetzlich festgelegt worden. Es soll künftig höchstens auf 450 Einwohner ein Auskunft kommen, aber die Mehrheit der stimmberechtigten Einwohner hat die Entscheidung über die Errichtung einer Konzession oder das Verbot des Auskunfts zu füllen.

Auch Lettland hat mit einem kluglich vom lettischen Parlament verabschiedeten Gesetz zum Kampf gegen die Trunkheit einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung des Alkoholismus getan. Nach diesem Gesetz ist es auch verboten, alkoholische Getränke in Lebensmittelgeschäften zu verkaufen. Ebenso ist der Verkauf von Alkohol an Stätten der Bildung, in Erziehungsanstalten, auf Ausstellungen, in Theatern, an Festabenden aller Organisationen, auf dampfern der Binnengewässer und auf Eisenbahntationen verboten. Am Sonn- und Heiligtag ist der Handel mit alkoholischen Getränken gänzlich unterlagt.

Schon vor längerer Zeit hatte die Genossen Schlesische Schreiber-Krieger im berücksichtigungswürdigen Entwurf des Reichstags am 1. Januar 1925 in Kraft trat, gesetzlich festgelegt worden. Es scheint fast, als ob dieser Entwurf im großen Reichspapierdorf verhängt wäre, und es wäre sehr menschenwert, wenn er daraus wieder herzugezogen werden würde.

E. W.

## Am einen Silberlöffel.

Wie gering in den „guten alten Zeiten“ ein Menschenleben geschätzt wurde, wie vorsätzlich und willfährig man mit der Todesstrafe umging, zeigt eine Berliner Begebenheit aus der Zeit der Regierung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I., deren Schilderung auf Wahrheit beruhen soll.

Die Berliner hatten damals wieder einmal über das Überhandnehmen von Dienstabfängen zu klagen. Es wurde daher ein königlicher Befehl erlassen, der Inhalt, daß der Nachste, der sich fremdem Eigentum vergriff, ohne weiteres an Ort und Stelle mit dem Tode des Schängens bestraft werden sollte.

Bald nach der Bekanntmachung dieser Verordnung verklammte im Hause des königlichen Ministers von Hesse in der Brüderstraße 10 zu Berlin ein Silberlöffel und blieb trotz aller Nachsuchungen unauflösbar. Mehrere ungünstige Zustände wichen zusammen, daß der Verdacht auf ein junges Hausmädchen fiel, das erst vor wenigen Tagen dort in Dienst getreten war. Trotzdem ließ ihre Unschuld immer wieder weinend beteuern, hielt man sie das Dienstabfängle hinreichend überführt, in daß entsprechend der Verordnung das Urteil an ihr zu vollstrecken war. Der Minister geträumt sich auch nicht, dem Befehl zu widersetzen und das Mädchen einfach laufen zu lassen, da er sonst ganz gewiß den Zorn des Königs auf sich gezogen hätte.

So fand dann die Hinrichtung des Mädchens am selben Tage noch an einem eisernen erstickten Galgen auf der Straße vor dem Hause des Ministers statt.

Wenige Tage später kam der vermisste Löffel plötzlich zum Vortheile. Die Familie bezog eine zahme junge Freie, die sich auch in den Wohnungsräumen aufzuhalten pflegte. Diese Freie hatte den Löffel, wahrscheinlich weil er blank und glänzend war, aus Spieldeli aus dem Zimmer fort in ihren Trunk geschleppt, wo er dann schließlich entdeckt wurde. So war nun die Unschuld des unglaublichen Mädchens erwiezen.

Als es in der Stadt bekannt wurde, daß man eine Person getötet hatte, sammelten sich viele Menschen vor dem Hause Brüderstraße 10, die ihrer berechtigten Empörung gegen den König als Urheber der Verordnung und gegen die Familie des Ministers von Hesse Kaudern gaben. Sie wurden jedoch bald genug von der Polizei auseinandergetrieben.

Dem Minister machte es in seinem Hause nicht sehr so recht, begegnete er es zu verbauen, doch wollte sich aus überzeugender Jurist kein Käufer finden. Schließlich ließ der Magistrat der Stadt Berlin dem Minister das verunreinigte Geschleif abholen.

Die soziale Verteilung, die ein junges, hilfloses Menschenleben geführt hätte, ist dann infolge der Verzweiflung der Berliner Bevölkerung zu verhindern.

E. W.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

**Neumarkt.** Die Gewerbeabgaben für den Kreis (einschließlich Döbbrick-Lissa) beträgt 526. Zur Auszahlung wird wahrscheinlich ein Beitrag von ca. 4000 Mark benötigt. Da von diesen 4000 Mark 526 Arbeitskräfte, wovon der größte Teil verboten ist und 2-4 Kinder bestellt, gehoben werden sollen, ergibt sich, daß die ausgewählten Unterhalbenen recht ungünstig sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier die Zahl der Arbeitslosen noch erhöht wird.

**Neumarkt.** In der öffentlichen Gewerkschaftsausschaltung am Sonnabend, 10. Jan., 8 Uhr abends, wird Geschäft "Blaukasten" Breslau über das Thema "Der Wecker der Waisenfürsorge für die Arbeiterschaft" referieren. Alle Gewerkschafter müssen für guten Besuch Sorge tragen und ihre Frauen mitbringen. - Unschönlich an die Veranlagung im Nebenzimmer Zusammenkunft sämtlicher Funktionäre der Gewerkschaften (Telegrafe, Vorstande, Richter usw.).

## Aus Schlesien.

### Schlesien im Reichshaushalt.

Der dem Reichstag vorliegende Reichshaushalt für das Jahr 1925 enthält unter anderem bei der Reichsfinanzverteilung eine Förderung von 120 000 Mark für den Neubau des Finanzamts Wittenberg. Das Finanzamt ist jetzt in einer Baracke, die Finanzkollekte im ehemaligen Garnisonslazaret untergebracht. Die Verhältnisse sind mit der Zeit unzufrieden geworden. Ein Beitrag von 102 000 Mark wird für den Neubau des Finanzamtes Riesa angesetzt. Auch hier ist das Finanzamt jetzt unzureichend im Kreishaus untergebracht. Außerdem ist der Kreis jetzt gezwungen, die Räume für eigene Zwecke zurückzufordern. In dem Neubau soll auch das Postamt einzumünden. Ein weiterer Finanzamtsneubau soll in Görlitz entstehen, für den 284 000 Mark angefordert werden. Das Finanzamt ist jetzt in einem Schulgebäude untergebracht, dessen Baugelände äußerst schlecht ist. - Für den Neubau von Vollmärkten in Reichenbach und Tiefenbach sind im Haushalt ferner

zu erlösen von 55 000 bzw. ein Teilstück von 105 000 Mark vorgesehen.

Der Haushalt des Reichsministeriums enthält einen Leistungsbetrag von 165 000 Mark zur Anlage eines Bahnhofs und Hafenbeckens an der Westenbahnlinie bei Breslau, und einen Beitrag von 70 000 Mark für die Ausdehnung innerhalb des Hafens zur Herstellung von Schiffsliegestützen.

### Wunschkarte im Gebirge.

Wie der "Bote aus dem Reichsgebiete" meldet, ist am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch im Gebirge neuer Schneefall eingetreten. Auch im Tale hat es am Mittwoch vormittag geschneit. Von Kamme werden 20-30 Centimeter Schnee gemeldet.

### Großgut. Wieder nicht bestätigt.

Am Stelle des zum Reichstag gewählten und von der Regierung nicht bestätigt früheren kommunalen Stadtverordneten Gv. war der Stadtrat Krause zum Reichsberater gewählt worden. Von der Regierung ist nun auch diese Wahl nicht bestätigt worden. Sicherlich. Eine neue Wahl im Reichsgebiete? Wie der "Bote" meldet, sprechen man in der letzten Zeit im Reichsgebiete von verschiedenen Nahuprojekten, so zum Beispiel von dem Plan einer Spurweite von 1000 mm zwischen Mühlhausen und dem Gleisnetz der Lübeck-Büsum und vom Bau einer Automobilstraße von dort nach der Lübeck. Nach Lage der Dinge wird aber in sonst gut untersuchten Fällen nicht unzweckmäßig, daß für dieses Projekt irgend eine positive Anleitung vorliegen ist, eben doch, wenn tatsächlich solche Pläne vorliegen sollten, sie irgendwie Aussichten auf Erfüllbarkeit haben können. Dagegen ist die Ausführung eines anderen Platzes in vergleichsweise großer Nähe gefordert, nämlich die Ausführung einer Lahn von Freiburg über Marienthal nach Tiefenbach und Peitz.

**Welt.** Kurze Spitäler im Lippische Gebirge. Die Gebäude des Lippische (Kreuz) und des Tanzberges bei Wermelskirchen in Westfalen wurden in den letzten Jahren von Tausenden von Flüchtlingen aufgesucht, da hier hier keine Tertiarverhältnisse vorhanden. Natürliche groß war der Zustrom.

Zusprach des Sachsen. Am Silvesterabend gab es erstmals Feierlichkeit zur Auslösung des Breitelpornes. Der Revierhatschiere Reußsche und alle Sportvereine schlugen hoch zu buetere die Freude nur zwei Tage. Der weitere Süden der am 8. Januar einsetzte in den Tälern sind 7 Groß Würthenthal die ganze Herzlichkeit. Auch aus dem Reichsgebiete die Zerstörung der Schuhhäuser gemeldet.

**Wünschenswert.** Die Wiederaufbauung der Moorbüder in Mecklenburg. Es sind Verhandlungen im Gang, um Frühjahr die belasteten und bewährten Moorbüder wieder einzuführen, die infolge des Krieges geschlossen werden mußten.

**Gleich.** Eisenbahnbediene erschöpft. Aus dem geschlossenen Dienstabschnitt des Hochwagens nach Elbingerode wurde war fürztlich, während der Beute auf lange Zeit die entfernen mußte, eine Geldbahn mit 5000 Mark Dienstgeldern abhanden gekommen. Im Mittwoch stellte sich heraus, daß das Geld von 2 Bediensteten vom Hochbahnhof entwendet worden ist. Die Frau des einen Bediensteten machte sich dadurch verdächtig, da sie einen 500-Markchein in einem riesigen Gefäß in Zahlung gab.

**Krieg.** Zur Stilllegung der Oderbrücke. Infolge der Eisgefahr mußten die Wehre in der Ober- und Niederlausitz niedergelegt werden, worauf der Wasserstand deutlich gesunken war, doch ein weiterer Verluste nicht mehr möglich. Es ist jedoch ebenfalls Breslau wieder mit der Ausfuhr der Wehre und der Auffüllung der Schleusenhaltungen begonnen worden, so daß zunächst mit Sicherheit bis zum Ende des Jahres bis Krieg gerechnet werden kann. Endgültig sobald Brieg bleibt der Oderbrückensatz auf mindestens zwei Monate infolge Ausfertigungsarbeiten der Schwanzwiger Schleuse unterbrochen.

**Brandenburg.** Ein tödlicher Unfall beim Feiern eines Baumstammes ereignete sich auf dem Holzhof des Dampfkessels in Wallersdorf. Dort war der Stellendeckel aus Karfreit und andere Fußleiste mit dem Stande von Baumstamm beschädigt. Dabei glitt Stande dem feuchten Boden aus, kam zu Galte und der schwere Baumstamm fiel auf ihn, der beim Gedauerswerken die Schulter zermürbte. Der Schwerverletzte war in letzter Zeit tot.

# AFFE-LICHTSTRAßE

und

# SPORTSCHUBERG

die beiden letzten Tage unseres

## INVONNTAGS-AUSVERKAUFS

**Viele Abteilungen bringen noch einmal ganz besondere vorteilhafte Angebote!**

Herren-Anzüge aus englisch gesponnenen strahlenden Stoffen . . . . .	<b>19,50</b>
Herren-Anzüge aus dunklen Stoffen und Nadelstreifen-Mustern . . . . .	<b>22,50</b>
Herren-Winterulster aus engl. gesponnenen Stoffen und Plastiken mit abgewebter Kasch. Absicht . . . . .	<b>54,00</b>
Herren-Winterulster aus allenfeinsten reihsamen Velour-Satinen mit abgewebter Absicht, feinste Musterarbeit . . . . .	<b>98,00</b>
Fahr- und Automäntel, a prima loden, durchweg auf bestem Veloursell . . . . .	<b>69,00</b>
Fahr- und Automäntel aus schweren reihsamen Plastiken, zum Teil mit Ledergesäume, mit Muff u. Seitenfalten, Rückengurt . . . . .	<b>98,00</b>
Winterjuppen in Sportform und Träger, mit gutem warmem Futter . . . . .	<b>24,00</b>
Herren-Breechesosen für Sportzwecke aus derselbst Cord . . . . .	<b>19,50</b>
Gestreifte Beinkleider a. gutes Kleidungsqualität, mod. Streifen . . . . .	<b>9,50</b>
Jünglings-Winterulster aus englisch gesponneter Stoffen a. Plastiken mit abgewebter kastiger Absicht für 15 bis 18 Jahre . . . . .	<b>29,50</b>
Prüfungs- u. Konfirmanden-Anzüge aus blauem Melton u. farbig. Strickwaren und Weben, für 15 Jahre, entsprechend den Größen . . . . .	<b>23,00</b>
Schul-Anzüge aus farbig. Herrenstoffen, Sportarten, Breechesosen und Weste, für 10-16 Jahre . . . . .	<b>24,00</b>
Knaben-Anzüge aus farbigem und dunklem Baumwoll-Cheviot, dunkler und hellen, durchweg gefüttert, für 3-12 Jahre . . . . .	<b>9,50</b>
Knaben-Anzüge aus farbigem und dunklem Baumwoll-Cheviot, dunkler und hellen, durchweg gefüttert, für 3-12 Jahre . . . . .	<b>17,50</b>

**Original Kieler**  
**Anzüge und Pyjacks**  
für Knaben in allen Größen

zu ganz besondern niedrigen Preisen!

Auf alle nicht rot gekennzeichneten fertigen Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und Pelzkonfektions-Artikel **10% Rabatt!**

Verkauf nur gegen bar!  
Unterschr. ausgeschlossen!

**Rudolf Petersdorff**

Damen-Taghemden aus feinem Renforce mit Trägerform, aus kleinem Renforce mit geschnittenem vollen Rückenkreis . . . . .	<b>95,-</b>
Damen-Beinkleider aus dauerhaften Renforce, mit Kreuze und Bogen . . . . .	<b>195,-</b>
Damen-Nachthemden feinfäd. Renforce, mit reicher Stickereigarnierung . . . . .	<b>290,-</b>
Jumpertaille mit feinem Klöppelansatz und passenden Trägern . . . . .	<b>195,-</b>
Damen-Prinzessröcke aus feinfädigem Madapolam, mit breitem Stoffbretter . . . . .	<b>675,-</b>
Bettbezug dauerhafter Union . . . . .	<b>490,-</b>
Bettleinen kräftiger halbföriger Dowlas . . . . .	<b>3,50</b>
<b>Extrafeine Damenwäsche</b> in allen Preislagen!	
<b>Kinderwäsche</b> in allen Größen im Preise bedeutend ermäßigt!	
Linen-Taschentuch weiß, für Damen und Herren 25 x 40 cm . . . . .	<b>22,-</b>
Batistücher mit Hohlsaum, für Damen . . . . .	<b>22,-</b>
Batistücher m. farbigem Cordelrand . . . . .	<b>15,-</b>
Oberhemden aus bestem Perkal, schönen Streifen, mit 4 Kästen und 4 weißen Kragen . . . . .	<b>535,-</b>
Oberhemden prima Zephir, beste Verarbeitung, mit 4 Kästen und 4 weißen Kragen . . . . .	<b>695,-</b>
Nachthemden aus gutem Renforce, in Geschenkform, mit Umlaufkragen, farbig gepunktet . . . . .	<b>495,-</b>
Taghemden aus prima Renforce, sorgfältige Verarbeitung . . . . .	<b>495,-</b>
1 Posten Herrenkrägen mit 4 Kästen, aus feiner Wolle, zum Teil angestellt . . . . .	<b>10,-</b>
Hosenträger aus Guanno u. Stroh, bewölkt Faktur . . . . .	<b>65,-</b>
Wallvelour- u. Wolfshilzhüte . . . . .	<b>2,95</b>
Haaftüte aus Fabrikate . . . . .	<b>4,50</b>

Pelzwaren für Damen und Herren zu bedeutend herabgesetzten Inventurpreisen

Durchgehend von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet

# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**Nun eröffnet!**  
**Konzert - Café „Imperator“**

Dessauer Straße 2  
angenehmer Familien-Aufenthalt  
Täglich: Künstler-Konzert

Schuhhaus des Westens

**Nikolaiplatz 2**

Allgemeine Bezugssquelle für Schuhwaren jeder Art  
stets reell und billig.  
spezialität: Arbeiter-Schuhe u. Stiefel.

**E. Leuchtag**

Wachspalz

Damen- und Kinder-Konfektion

**Höbelhaus M. Elsner** Tel. 12121 (am Wachtplatz)  
label von einfachster bis elegantester Ausführung

**Süßrahm-Margarine-Versand**

Inh.: E. Aebi Tel. 12124 Breslau V. Tel. 12124  
Verkaufsstelle: Friedr.-Wilh.-Str. 12 (Wachtplatz)  
Markthalle Peterplatz (Galerie direkt an der Treppe)  
Fürstenstr. 2, neb. Kaffee Adler  
Billigste Bezugssquelle sämtlicher Konfektionen  
Verkauf von August Schneider's Wurstwaren.

Schuh aller Art, reell u. billig, kauft man hier im  
Schuhhaus Geiger Friedr.-Wilh.-Str. 15  
(neben Kelling)

**Ossyra - Edelkörte**  
Ossyra - Boonekamp of Maagbitter  
in Qualität vollwertig. Zu beziehen durch

**Georg Ossyra, Breslau 6** Friedrich-Wilh.-Str. 17  
Dampfkäsefabrik - Boonekampdeitteria

größtes u. vornehmstes Einkaufshaus  
der Mikrom-Großstadt  
in  
manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

**Ad. Rohmuths Nachfolger**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

**Carl Meh** Friedrich-Wilhelm-Straße 22,  
Lager aller Arten Schuhwaren  
Herz., Datt., Kind. Spez. Arbeiterschuhe, Stiefel.

**Herbert Fuchs**  
Die billigste Einkaufssquelle  
für Blusen, Röcke, Kleider, Mäntel  
Damen- und Arbeiterwäsche  
Breslau VI. Friedrich-Wilhelm-Straße 31

**Foto-Atelier Schroeder** Aufnahmen aller Art  
Jahrbücher, G. Hammer, Spezialität: Kinder-  
und Babyfotos, Breslau 6511 u. Brant-Aufnahmen

**Schuhhaus „Rektor“** Große Auswahl in Schuhen  
nur guten Qualitäten  
Friedr.-Wilh.-Str. 78. stets reell und billig.

**Strumpfhaus „Thiel“** Preiswerte Angebote  
Friedrich-Wilhelm-Str. 69. Trikotagen u. Wäsche.

**Schuhhaus Koch**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 81  
Schuhwaren aller Art  
Nur Qualitätsware stets reell und billig!

**F. Silbermann** Westend-  
straße 53  
Haus- u. Küchengerüte, Glas u. Porzellan

Allgemeine Bezugssquelle für Arbeiter-Bekleidung  
Anders & Hansen, Frankfurter Straße 46

**Richard Seidel,** Fahrrad-  
handlung  
Alsenstraße 20.

**Curt Knappe** Nähmaschinen  
Reparaturwerkstatt  
Alsenstraße 25

Spezialgeschäft  
für feinste Mäthe und Hülsenfrüchte  
Allo Auta Untermittel.

**Riemen Söhnel**  
nur  
Alsenstraße 44.

**Walter Kunze** Telefon: 0986  
Fahrrad-Handlung - Hildebrandstraße 17/19  
Bäckerei und Konditorei

**Georg Zorowka** Westend-  
straße 65  
Preiswerte Fahräder kaufen Sie im

**Fahrradhous Kühnel** Steinauer  
Straße 31

**R. & J. Lux**  
Kolonialwaren Delikatessen  
Aldersenstr. 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Straße

**Mutter und Sohn** Die billige Bezugssquelle  
Steinauer Straße 28.

**Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.**  
Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anruf Ring 1533  
seine wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Biere

**Krause & Eckstein** Löhestrasse 53  
Breslauer Großdestillation und Fruchtaufpresserei

**Heinrich Hannach** BRESLAU 2  
Lohstraßen Nr. 20

**A. R. Rothmann, Giebauwerkstätten** Heizöfen / Kochmaschinen / transportable  
Kachelöfen / Kachelfüßen / Herde  
Ofenreparaturen für Stadt und Land  
wie In- und Ausland  
Man hole bitte Offeraten ein!

**Karl Borst** Zehnerstraße 3  
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen,  
Reparaturwerkstatt mit elektrischem Antrieb.

**Paul Ullrich, Hildebrandstraße 27** E. Fleisch- und Wurstwaren

**Josef Cieslinski, Breslau VI** Leibnizstr. 12-14  
Tel. Ring 7619. Gut sortiertes Lager und Ausschnitte in Ober- und  
Unter-Leder, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel.  
Anfertigung feinstes Maß-Schäfte in  
eigener Werkstatt.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

**Leder und Schuhmacher-Bedarfsartikel** M. Klaß, Pesener Straße 4.

**Paul Sperlich** Borg-  
straße 14 Bäckerei und Konditorei

**Otto Werner** Borg-  
straße 33 Bäckerei und Konditorei mit elektronischem Betrieb

**Oilly Bernert** Schuhfertigmeister  
Bärenstraße 21

**Ernst Hoffmann** Bärenstraße 30 \* Hildebrandstr. 26  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Kaufhaus für Wirtschaftsartikel** Frankfurterstraße 127  
Billigste Bezugssquelle sämtlicher  
Haushalt- und Küchengeräte

**Beckleidungshaus J. Ruben** Frankfurter Straße 60/62  
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

**Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115** Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Kolonialwaren, Mehl und Hühnerfutter  
das gute Quabisbrot, gut und preiswert

**Wilhelm Schmidtchen** Hirschstraße 68  
Bitte genau auf Firma zu achten

**Eduard Kaduk, Breslau 9** Hirschstraße 70 Tel. 0999  
Kolonialwaren  
Feinkost • Weine • Liköre  
zu sehr billigen Preisen

**Curt Basler** Lehndamm 44 Rehstraße 12a  
Konditorei und Bestellgeschäft

**Leihhaus „Wronslawia“** Schwenckfeldstraße 12  
Bekleidung von Pfändern aller Art

**Kaufhaus Adler** Fürstenstraße 2 Fürstenstraße 2  
Spezialhaus für Berufskleidung jeder Art  
Manufakturwaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe

Besondere Angebote in Schürzen

**Fritz Ulrich, v. A. v. Leicht, Paulstr. 27** Trikot- und Strümpf-Fabrik, Reparatur-Werkstatt

**H. & R. Ratal** Matthiasstraße 96  
Kolonialwaren - Delikatessen

**Johann Ringer, Matthiasstr. 152** Matthiasstraße 96  
Fahrräder, Motorräder, Möbelp-Werkstatt

**Karl Bohn** Scheitinger Straße 33  
Fahrräder Nähmaschinen

**Schuhhaus Matzke** Scheitinger Straße 44  
Große Auswahl nur guter Qualitäten  
Preise stets billig - Reparaturwerkstatt

**Zum Feste empfehlen:**

Jamaika-Rum  
Arrak-Verschnitt  
u. Edelkörte  
in vorzüglicher Qualität

**A. Wojno, Breslau 8** Klosterstraße 85/87

**Fritz Kaps, Klosterstraße 7** ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Gedre. Magaz. Klosterstraße 15** Manufakturwaren - Wäsche - Strümpfe

**Fahrrad- u. Emailleuranstalt**

**R. Beyer**

Brüderstraße 26. Tel. 0997

**Josef Jupe** Lützschstr. 13  
Reichhaltiges Lager in Ober- n. Unterleder

große Auswahl im Ausschnitt u. u. sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

**J. Richter NH.** Tautenzienstr. 86  
Ecke Grünstraße

Kurz-, Weiß-, Wollwaren - Wäsche  
Strümpfe - Trikotagen - Schürzen

**Oswald Grunwald** Tautenzienstr. 86  
Tel. 0910 Tautenzienstr. 130 Tel. 0910

Lederhandlung - Lederausschnitt

- Bedarfsartikel

**Paul Schlape** Tautenzienstr. 86  
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

**J. Grüner, Tautenzienstr. 162** Kolonialwaren - Delikatessen

**Fritz Grieger** Fries - Brot  
Makronen - Keks  
Teegebäcke / Kuchen

Möhlgasse 80

**Höflich & Kotzur** Möhlgasse 55

**ff. Fleisch- u. Wurstwaren.**

**Auguste Hoffmann** Rosenthaler Straße 61

Wäsche - Trikotagen - Stoffe

**Möbel** Schränke - Vertikos  
Betten - Küchen  
Sofas / Chaiselongues  
kompl. Einrichtungen

billig und gut

**H. Feige** jetzt Neumarkt 12, I.

**Anzüge Ulster Windjacket** kaufen Sie billig im  
Zaren-Godekgeschäft

**Rudolf Känel** Adenaustr. 32  
Ecke Schwanenstr. 12  
Anfang eines alten Maßschaf-  
fes z. Verarbeitung angenommen  
Teileanzahl gezielt

**Wollhandlung Bürgerviertel, Osnabrück** Tel. 0996-222222  
Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag: BALL  
Neueste Stimmen-Modistaple mit neuesten Schlägern  
und Kapellmeister Über - Gute Speisen u. Getränke

**Druckerei Volkswacht** Tel. 0996-222222  
Neueste Stimmen-Modistaple mit neuesten Schlägern  
und Kapellmeister Über - Gute Speisen u. Getränke

**Breslau 2, Flurstraße 4-6.**

# Nur noch wenige Tage

dauert unser

# Inventur-Ausverkauf

Wir gewähren auf sämtliche Artikel bis **50 % Kassen-Rabatt!**

## Konsum- u. Sparverein „VORWÄRTS“

Neumarkt 12

Konfektions-Abteilung

Geschäftszeit: 8—7

### An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:

„Die Kur mit NYMPHEAN-SIRUP brachte mir glänzenden Erfolg. Das vom Feinde berührte Asthmalideen ist glänzend besiegt und an Stelle der Melancholie ist höchste Lebensfreude getreten. Indem ich Ihnen nochmals weiterer Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich Hochachtungsvoll H. L. in M. So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankesbriefe.“

Best.: Bals. Myr. caps. 30% Nr. br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16%, L. emuls. Preis pro Flasche 3.— Mk. Zu haben in: Adler-Apotheke, Goethe-Apotheke, Kranzmarkt-Apotheke, Neumarkt-Apotheke, Stern-Apotheke. Allemeistersteller: Nymphean A.-G., München 33.

## Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56

Unter der Marke „Blautreuz“ bringe ich einen gemahlenen Kaffee mit zweidimensionalen Zutaten verdeckt zum Verkauf, der ein wunderbares Aroma besitzt, gut und fröhlig ist, dabei aber den Vorzug hat, sehr billig zu sein. Das Pünd „Blautreuz“ (gemahlener Kaffee mit Zutaten) kostet nur **1.20** Mk.

Nach auswärtiger Postkarte von 9 Pfd. an stand! Heute eröffne ich große Zufuhr von wirklich vollständigen und rüden **Valencia-Apfelsinen**.

Solange Vorrat, öffere dann das Dutzend zu **0.65, 0.85, 1.10 und 1.40** Mk.

Zehn angenehm wird es empfunden werden, daß ich Schmalz und Butter im Preise bedeutend herabsetzen könnte: Schmalz, reines, amerikan. Schweinefett, 1 Pfd. nur **0.68** Mk.

Allerbeste südländische Molkereibutter der Pünd nur **1.95** Mk.

Ebenso ermäßigte ich meine **1 a Holsteiner Blodwurst** auf **1.60** Mk. das Pünd. Ferner vertriebe ich heute auf meine große Auswahl von **Badobst-Artikeln**

und öffere als ganz besonders billig:

3d. schwere kalifornische Pfirsiche,	der Pünd 0.30 u. 0.70 Mk.
kalifornische Pfirsiche . . . . .	per Pfund 0.40 Mk.
Melange-Saftbit . . . . .	per Pfund 0.36 u. 0.50 Mk.
Melange-Saftbit, Marke „Jura Melange-Saftbit“,	der Pünd 0.60 Mk.
Kalifornische Blütingen . . . . .	per Pfund 0.60 u. 1.00 Mk.
Krampeleier . . . . .	per Pfund 0.38 Mk.
Das Feinste in kalifornischen Früchten, extra groß . . . . .	per Pfund 1.00 Mk.
Das Feinste in kalifornischen Früchten, extra groß . . . . .	per Pfund 1.40 Mk.
kalifornische Käpfchen . . . . .	per Pfund 1.40 u. 1.60 Mk.

### Gefrier-Leber

In prima Qualität . . . . . per Pfund 0.80 Mk.

Weiße Leber Bünchen meiner verehrten Kundin auf Rechnung tragend, habe ich wieder einen großen Posten

### Braunschweiger Honigbrot

herausgezogen und vertriebe dasselbe weiter zu dem ermäßigten Preise von

mit **30** Pf. das Stück. In ganzen Tafeln von ca. 5 Pfund, das Pfund nur **0.25** Mk.

Zähliglich mache ich auf meine große **Konfektions-Ausstellung**

aufmerksam. Ich bringe kritische Seiden-Sorten, wie: Glasperlen, Seide, Samt, Satin u. Seiden gesponnen, Seiden-rosen, Seidenblumen, Seidenblätter, gesponnen Seide, Silber u. z. Ton-Zucker-Konfektion: Röhrchen (mit u. ohne Stein), Blümchen (mit und ohne Stein), Blumen, Zucker, Marzipan, Keksen, Pralinen, große Keksen, Tassen in Scheiben usw. zu sehr günstigen Preisen bei mir allerdeutler Qualität und immer Fertigung zum Verkauf.

zu Seiden und Verkauf vor: Albrechtstraße 56. 721

### Direkt aus der Fabrik

ohne jeden Zwischenhandel kauft man am **billigsten!**

Wir bieten keinen deutschen Rum sondern echten

### Jamaika-Rum

Verschnitt 38/40 %

zum Preis von **Mk. 3 20 3 60 4 00**

von per Liter einschl. Steuer an.

### Herzberg & Co.

Hörchenstraße 48

Dampf-Destillierwerk

### Bitte

bei allen Einzelhändlern die Inferenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

### Wild u. Geflügel

diese Woche erheblich billiger!

Stielz. Hefter-Brotgäse Pfd. von **0.90** Mk.

Hager. Stoffgäse u. Stofflebern 12—18 Pfd. schwer. Pfd. nur **1.60** Mk.

Stielz. L. englische Hasi-Puten Pfd. 1.60, 1.50, 1.40 **1.20** Mk.

### Hasen!

### Hasen!

Freitag und Sonnabend

### Ausnahme-Tage

für

Schwarzhasen Stck. nur 0.25 4 Stck. **0.95** Mk.

Hosenleber Stck. nur 0.20 5 Stck. **0.95** Mk.

Hosenfüfe Stck. nur **0.50** Mk.

Hd. Inst. Lachdash Pfd. nur **0.50** Mk.

sowie sonstiges Wild und Geflügel

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

### Herbert Böhm

jet 62 Gartenstraße 62 nur

### Der kleine

### Kochen-Wörterkalender

für „Böhmisch“ für 1925

= kostet nur **50** Pf.

und ist zu beziehen:

durch jeden Reporteur

und die

Böhmisch-Großhandl. Breslau III.

Neue Gruppenfolge 5.

# Billige Bekleidung!

Bockfisch-Wintermäntel gute Qualität in glattfarbigen u. engl. gemusterten Flauschen, 13.75

Ramen-Wintermäntel in pa. Flauschen, engl. Art. 19.75

Affenhaut-Mäntel in modernen Farben und bester Verarbeitung . . . . . 49.—, 39.—

Seiden-Trikotkleider in schönstem Farbsortiment

Damenkleider rein-wollener Cheviot mit Tressengarnierung, langer Arm . . . . . 14.50

Andere Schottenkleider mit modernem Kragen und Lackgürtel . . . . . 19.75

Kleiderrock aus melierter, festster Strapazier-Qualität, weite Form . . . . . 2.95

Ramen-Spitzen aus guten Noppenstoffen in grau, modern verarbeitet . . . . . 5.75

Kleiderrock rein-wollener Cheviot in marine, sowie in mod. schicken halbwollenen Schotten u. Streifen

Velourblusen Headform, gute Qualitäten in dunkel- und mittelfarbigen Streifen . . . . . 4.75, 3.95

Moderne Kasacks und Jumper in Seidentrikot, moderne Form . . . . . 8.75, 6.75

Reinwollene Hemdblusen in glattfarbigen, mod. Popeline sowie Foulards . . . . . 11.75

Mädchen-Schulkleider aus prima dunklen Velouren mit Bobikragen und langem Arm, für 5—14 Jahre . . . . . für 5 Jahre

Für jedes weitere Jahr 50 Pf. mehr.

Mädchen-Schulkleider aus prima extra schweren Schotten mit langem Arm, für 5—14 Jahre . . . . . für 5 Jahre

Für jedes weitere Jahr 60 Pf. mehr.

Mädchen-Wintermäntel aus glattfarbigen sowie engl. gemusterten Flauschstoffen, in bester Verarbeitung, für 6—14 Jahre, für 6 Jahre anfangend 9.75

Huahen - Schulanzüge hochgeschlossene Sportfasson aus prima dunkelgemusterten Herrenstoffen, für das Alter von 3—10 Jahren, für 3 Jahre

Für jedes weitere Jahr 50 Pf. mehr.

Mädchen-Wintermäntel modernste Verarbeitung aus prima Flauschen in grau, für das Alter von 3—10 Jahren . . . . . für 3 Jahre

Für jede weitere Größe 75 Pf. mehr.

Herren-Windjacken aus schwersten, grau-grünen gezwirnten Stoffen, wasserfest, imprägniert, für Herren 13.75, für Jünglinge 12.75

Herren-Breitboshosen aus pa. Reitkord, in mode u. grau

Herren-Stoffhosen mod. Streifen, gute Qual., 14.75, 9.50

Herren-Manchesterhosen lang, gute Qual., 16.75, 11.75

Herren- u. Burschen-Winterjuppen moderne Verarbeitung auf besten warmen Futter . . . . . 24.75, 19.75

Kinder-Winterjuppen auf warmen, molligem Futter, für 3—12 Jahre, gute Qual., f. 3 Jahre

Für jedes weitere Jahr 75 Pf. mehr.

### Damen-Klubwesten

reinwollene Qualitäten in

**16<sup>75</sup> 12<sup>75</sup> 9<sup>75</sup>**

